Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.






75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 14. November 1936 | Nr. 265

# Abkehr von der alten Locarnokonzeption

## „Gazeta Polska“ mit dem Ergebnis der Verhandlungen Becks in London zufrieden

**Warschau, 13 November.** „Gazeta Polska“ schreibt zum Abschluß der Besprechungen des polnischen Außenministers Beck in London, zweifellos begrüße die gesamte polnische Oeffentlichkeit mit Freude die Ergebnisse dieses Besuches, der die Harmonie der Ansichten Großbritanniens und Polens in einer Reihe von Fragen gezeigt habe. Mit Befriedigung, so heißt es weiter, sei die gemeinsame Einstellung Englands und Polens gegen die Bildung feindlicher Blocks in Europa zu begrüßen.

**England und Polen lehnten mit gleicher Entschiedenheit die Politik einander bekämpfender Blocks und die Politik der Einmischung in innere Angelegenheiten anderer Staaten ab.**

Ein besonders wichtiger Erfolg der Reise des polnischen Außenministers sei die Londoner Erklärung, die Polen vor Ueberraschungen in den Verhandlungen über die Sicherheit in Westeuropa schütze. Diese Erklärung bedeute eine

**Abkehr von der alten Locarnokonzeption.**

Auch die amtliche Telegraphenagentur hat die Hervorhebung des polnischen Interesses an den Verhandlungen über den vorgeschlagenen Westpakt als besonders wichtig bezeichnet. Man müsse sich erinnern, schreibt die Pat, daß Polen mit zwei der wahrscheinlichen Unterzeichner des vorgesehenen Westpaktes zweiseitige Verträge habe, nämlich das Bündnis mit Frankreich und die Verständigung mit Deutschland. Die berechtigten Belange Polens verlangten daher, daß diese zweiseitigen Verträge durch das Nichtzustandekommen eines Westpaktes nicht im geringsten berührt oder in ihrem Wert vermindert würden.

Die Uebereinstimmung der Ansichten der Außenminister Englands und Polens darüber, daß die internationale Zusammenarbeit am besten im Rahmen des Völkerbundes aufrecht erhalten werde und daß nichts für Europa verderblicher wäre, als die Teilung in gegensätzliche Staatenblocks, sei eine Richtlinie, die die polnische Politik schon lange verfolge. Dafür sei der beste Beweis, daß Polen gleichzeitig gute Nachbarbeziehungen zum Deutschen Reich und zur Sowjetunion unterhalte.

### Amtliche englische Verlautbarung

**London,** 12. November. Von amtlicher Seite wurde am Donnerstag mitgeteilt, daß die britische Regierung mit den Ergebnissen der Besprechungen zwischen Oberst Beck und mehreren britischen Ministern zufrieden sei. Man glaube auch, daß Oberst Beck mit voller Befriedigung über die erfolgreichen Ergebnisse seines Besuches nach Warschau zurückgekehrt sei.

### Beck aus London abgereist

**London, 12. November. Nach 5tägigem Besuch hat der polnische Außenminister am Donnerstag London verlassen. Zur Verabschiedung hatte sich Außenminister Eden auf dem Bahnhof eingefunden. Außer Beck sind auch der Leiter der westeuropäischen Abteilung des polnischen Außenamts, Graf Potocki, und der Kabinettschef Graf Lubieński abgereist.**

# Der Zwischenfall in Luposhorst

## In polnischer Darstellung

Gestern berichteten wir von einem Zwischenfall, der sich in Danzig bei einer Feier der Macierz Szkolna ereignete. Hierzu schreibt jetzt die offizielle Polnische Telegraphenagentur:

„Im Zusammenhang mit dem Feldzug der Danziger und der reichsdeutschen Presse wegen des Zwischenfalls auf dem polnischen Fest am 10. November ist folgendes zu erklären:

Der Zwischenfall wurde von drei jungen nicht nüchternen Leuten hervorgerufen. Das Zimmer, in das die jungen Leute eindrangen, war vom Lokalwirt der Polizeiabteilung zur Verfügung gestellt worden, die über die Sicherheit des Lokals zu wachen hatte. Der Schlüssel zu diesem Zimmer war einem Polizisten übergeben worden, der unter diesen Bedingungen die Schuld daran hat, daß in das Zimmer nicht nüchterne Teilnehmer an dem Fest hineingelassen wurden.

Die von den Tätern vernichteten Gegenstände bildeten Dekorationsmaterial in Gestalt von dekorativen Parteiabzeichen und Adlern, die bei nationalsozialistischen Veranstaltungen im Saal angebracht werden. Das vernichtete Dekorationsmaterial befand sich in einem verschlossenen Schrank.

Die Danziger Presse bemüht sich, diesen Zwischenfall aufzubauschen und aus ihm eine politische Frage von großer Bedeutung zu machen. Gleichzeitig richtet sie das Gefühl der Leser gegen die Macierz Szkolna in Danzig, indem sie berichtet, daß das Fest von dieser Organisation veranstaltet worden war, was nicht der Wahrheit entspricht. Die deutsche Presse gab bei Behandlung dieses Zwischenfalls der Wahrheit widersprechend bekannt, daß die Täter polnische Bürger waren, während alle die Danziger Bürgerschaft besitzen.“

### Danziger Beschwerde

**Danzig, 12. November.** Im Auftrage der Danziger Regierung begab sich heute der Leiter der Auswärtigen Abteilung, Staatsrat Dr. Boettcher, zum diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, um Vorstellungen zu erheben wegen Vorfälle in der letzten Zeit sowie wegen der heftigen Angriffe eines großen Teils der polnischen Presse.

Staatsrat Boettcher kam dabei auf die Protestdemonstrationen in Gdingen am 8. November, die Behandlung der Vorfälle in Luposhorst und Schöneberg sowie auf die Besudelung von Emblemen und Hoheitsabzeichen der die Danziger Regierung tragenden Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu sprechen. Die diplomatische Vertretung Polens wurde gebeten, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, daß solche Vorfälle, die geeignet sind, das Danzig-polnische Verhältnis unnötig zu belasten, unterbunden werden.

### Polnische Blätter beschlagnahmt

Auf Anordnung des Danziger Polizeipräsidenten wurde je eine Ausgabe der „Gazeta Polska“ und des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ beschlagnahmt, und zwar wegen des Berichts über einen angeblichen Ueberfall auf einen Polen in der Ortschaft Luposhorst.

## Polnischer Direktor bei der Bank von Danzig?

In der „Gazeta Handlowa“ erschien vor einigen Tagen eine anscheinend offiziös inspirierte Auslassung, in der anläßlich des Ausscheidens eines Direktors der Bank von Danzig die Forderung aufgestellt wurde, einen polnischen Direktor einzusetzen. Begründet wird diese Forderung damit, daß sich ein erheblicher Teil der Aktien des Danziger Noteninstituts in polnischen Händen befindet und daß dies im Interesse der engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Danzig notwendig sei. Von maßgebender Danziger Seite wird dazu folgendes erklärt:

„Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Herrn Dr. Fritz Meyer aus seiner Stellung als stellvertretendes Vorstandsmitglied der Bank von Danzig wird seitens einer Warschauer Zeitung die Forderung erhoben, daß diese Stellung durch einen Direktor polnischer Nationalität neu besetzt werden soll mit der Begründung, daß Polen an dem Aktienkapital der Bank von Danzig mit einem erheblichen Betrage beteiligt sei. Demgegenüber wird festgestellt, daß die auf den Namen polnischer Aktionäre im Stammbuch der Bank eingetragenen Aktien nur 28 v. H. des gesamten Aktienkapitals der Bank ausmachen, also nicht die Mehrheit des Aktienkapitals darstellen. Diese Beteiligung von 28 v. H. ist bei der Gründung der Bank von Danzig in dem Genfer Währungsübereinkommen von 1923 zwischen Danzig und Polen vereinbart worden.“

# Oesterreichs und Ungarns Recht auf Aufrüstung

## Abschluß der Wiener Konferenz — Verlautbarung über das Ergebnis der Beratungen

**Wien,** 12. November. Am Donnerstag um 18.15 Uhr wurde folgende Verlautbarung ausgegeben: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär für Aeußeres, Dr. Schmidt, sowie der ungarische Minister für Aeußeres, Kanya, und der königlich-italienische Außenminister, Graf Ciano, haben heute vor- und nachmittag ihre Unterredungen fortgesetzt und abgeschlossen. Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre verständnisvoller und herzlichster Zusammenarbeit. Ueber das Ergebnis der Beratungen zwischen den Vertretern Oesterreichs, Italiens und Ungarns wird das nachstehende offizielle Communiqué ausgegeben:

Bei der Zusammenkunft, die gemäß den Römer-Protokollen am 11. und 12. November in Wien zwischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schmidt, dem Minister des Aeußeren Italiens, Grafen Ciano, und dem Minister des Aeußeren Ungarns, von Kanya, stattgefunden hat, ergab sich von neuem

**die volle Uebereinstimmung der drei Regierungen sowohl hinsichtlich der Probleme allgemeinen Interesses wie auch bezüglich jener, die besonders die drei Staaten berühren.**

Die Vertreter der drei Regierungen haben sorgfältig die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Staaten geprüft und ihre Absicht bekräftigt, in der bisher erfolgten einvernehmlichen Zusammenarbeit fortzufahren; sie haben weiter ihren Entschluß bestätigt, die wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten im Wege zweiseitiger Abkommen zu entwickeln. Der österreichische Bundeskanzler und der Minister des Aeußeren Ungarns haben bei dieser Gelegenheit namens ihrer Regierungen ihrer dankbaren Genugtung über die Ergebnisse Ausdruck verliehen, die bereits dank der wirksamen Unterstützung erzielt wurden, welche auch in letzter Zeit seitens der italienischen Volkswirtschaft Oesterreich und Ungarn gewährt worden ist.

**Die Vertreter der drei Regierungen haben mit Genugtuung das harmonische Funktionieren der Protokolle von Rom und deren vollkommene Einigung für diese Zwecke des Wiederaufbaues des Donaubeckens hervorgehoben.**

Die Minister des Aeußeren Italiens und Ungarns haben mit Befriedigung die Mitteilungen der österreichischen Bundesregierung über die Entwicklung der Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich auf Grund des Abkommens vom 11. Juli zur Kenntnis genommen. Der Minister des Aeußeren Italiens hat die Vertreter Oesterreichs und Ungarns persönlich von seinen Gesprächen mit dem Führer und Reichskanzler sowie mit dem Außenminister des Deutschen Reiches in Kenntnis gesetzt. Die Vertreter Oesterreichs und Ungarns haben ihre lebhafte Genugtuung über den seitens der italienischen und der deutschen Regierung gefaßten Entschluß ausgesprochen, die auf das Donaubecken bezüglichen Probleme im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit zu behandeln, wobei für die drei Regierungen die Bestimmungen der Zusatzprotokolle von Rom vom Jahre 1936 maßgebend bleiben.

**Die Vertreter der drei Regierungen haben ihre volle Uebereinstimmung darin festgestellt, daß dem Standpunkt der österreichischen Regierung und dem der ungarischen Regierung hinsichtlich der Gleichheit der Rechte auf dem Gebiete der Aufrüstung die Berechtigung zuzuerkennen ist, und daß diese Gleichberechtigung einem Grundprinzip der Gerechtigkeit entspricht.**

Die drei Regierungen werden sich bezüglich deren Verwirklichung auf dem Laufenden halten. Der österreichische Bundeskanzler und der Minister des Aeußeren Ungarns haben dem Minister des Aeußeren Italiens, der ihnen hierüber die herzlichste Befriedigung der italienischen Regierung aussprach, den Entschluß ihrer Regierungen mitgeteilt, das italienische Imperium Aethiopien formell anzuerkennen. Die italienische Regierung wird den Wünschen der österreichischen und der ungarischen Regierung nach Beteiligung ihrer Volkswirtschaft an der Wirtschaft und der Ausbeutung Abessiniens gebührend Rechnung tragen.

Die besprochenen Fragen und die erzielten Ergebnisse wurden in einem Protokoll niedergelegt. Die Vertreter der drei Regierungen haben beschlossen, ihre nächste Zusammenkunft zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt in Budapest abzuhalten.

### Graf Ciano über die Wiener Konferenz

**Wien, 12. November.** Der italienische Außenminister Graf Ciano hat anläßlich des Abschlusses der Wiener Konferenz gegenüber einem Vertreter der amtlichen Nachrichtenstelle eine Erklärung abgegeben, in der er unter Hinweis auf die freundschaftlichen Gefühle, die Oesterreich und Italien verbinden, die praktische Bedeutung der Zusammenarbeit der beiden Länder hervorhob. Graf Ciano betonte, daß seine Wiener Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Dr. Schmidt neuerdings den festen Willen Oesterreichs und Italiens bewiesen hätten, in gegenseitigem Einvernehmen das Aufbauwerk im Sinne der Römischen Protokolle fortzusetzen und damit auch einen Beitrag zur friedlichen Zusammenarbeit der Nationen Europas zu liefern. Abschließend brachte der italienische Außenminister auch im Namen des Duce die besten Wünsche der faschistischen Regierung und des italienischen Volkes für das Wohlergehen Oesterreichs zum Ausdruck.

# Sowjetunion am Pranger

## Amtliche Verlautbarung über die gestrige Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses

London, 13. November. **Der Hauptausschuß des Nichteinmischungsausschusses hielt Donnerstag nachmittag eine 5½stündige Sitzung ab, in der er sich vor allem mit der Frage der Einsetzung eines Ueberwachungsausschusses und der Prüfung von Vertragsbrüchen durch die Sowjetunion befaßte.**

In einer amtlichen nach Schluß der Sitzung ausgegebenen Verlautbarung heißt es, daß der Ausschuß einem System der Ueberwachung in Spanien zugestimmt habe unter der Voraussetzung einiger wichtiger Verbesserungen und der Tatsache, daß die betreffenden Regierungen dem Plan ihre Zustimmung gäben. Der Unterausschuß glaubte, zu gewissen Punkten bald Vorschläge machen zu können, die einstweilen zwecks Einholung weiteren Rates bei Fachkundigen noch zurückgestellt worden seien.

Der Ausschuß wandte sich dann der Beratung einer von der italienischen Regierung vorgebrachten Beschwerde wegen gewisser Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens durch die Sowjetunion zu. Der italienische Vertreter gab zunächst eine allgemeine Erklärung auf die Antwort der Sowjetregierung ab. Er führte aus:

**„Die Sowjetunion versucht sich hier als demokratisches Lamm aufzuspielen mit der alleinigen Absicht, die übrigen Mitglieder des Abkommens in ihrem Vertrauen zu überrumpeln und die rote Flagge der kommunistischen Revolution weiß zu machen.**

Die Durchführung des Sowjetprogramms und die Aktivität in der Propaganda und der Aufwiegelung sind allein verantwortlich für den Zustand des Unfriedens und der Gesetzlosigkeit, der dem augenblicklichen Bürgerkrieg voranging. **Vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges und vor und nach der Unterzeichnung des Nichteinmischungsabkommens hat es keine Formen mittel- oder unmittelbarer politischer, finanzieller und militärischer Einmischung gegeben, die Sowjetrußland nicht offen oder versteckt durchgeführt hat.“**

Als Antwort auf die Sowjeterklärung, daß die einzige Form der Unterstützung darin bestanden hätte, Lebensmittel und unbedingt notwendige Artikel nach Spanien zu schicken, legte der italienische Vertreter Photographien von Sowjetwaffen und -munition vor, die erst kürzlich von den Truppen Francos erobert wurden. Außerdem wurden Photographien der Leichen von Leuten vorgelegt, die von den Roten ermordet wurden.

Eingehend auf die Flucht der roten spanischen „Regierung“ aus Madrid, erklärte der italienische Vertreter:

**„So endet unter Feuer und Blut der größte Versuch, den das bolschewistische Rußland je gemacht hat, um seine Weltanschauung mit Gewalt und Hungersnot über seine Grenzen hinauszutragen.**

Der Sowjetvertreter hat diese Weltanschauung als eine solche des Friedens bezeichnet; die Tatsachen aber widerlegen ihn. Es ist vielmehr eine Weltanschauung, die auf Klassenhaß und Bürgerkrieg gegründet ist, und es ist eine Weltanschauung des Krieges. Stalin, das Haupt der bolschewistischen Revolution, hat in seiner Botschaft erklärt, daß es die Pflicht der Sowjetunion sei, jede nur in ihrer Macht liegende Unterstützung der spanischen kommunistischen Revolution zu geben, um so mehr, als die „Befreiung Spaniens von faschistischer Unterdrückung“ nicht eine Privatangelegenheit der Spanier, sondern die gemeinsame Sache des Kommunismus sei. Wir aber nehmen die Herausforderung an unter unserer alten und sieglichen Flagge.

**Italien ist in der Tat davon überzeugt, daß es nicht nur um die Zukunft Spaniens, sondern um die des gesamten zivilisierten Europas geht, die heute auf dem Spiele steht.“**

Der Sowjetvertreter, aus dessen Rede die amtliche Verlautbarung einen Auszug veröffentlicht, konnte diese schweren Anklagen nicht widerlegen und beschränkte sich deshalb unter Anspielung auf den Krieg in Abessinien auf einen Gegenangriff gegen Italien.

Vier Beschwerdepunkte der italienischen Regierung gegen die Sowjetunion, den Vertrag gebrochen zu haben, wurden dann von dem Ausschuß behandelt. Der erste bezog sich auf die Ankunft von dreißig oder mehr getarnten Sowjetflugzeugen mit Rot-Kreuzabzeichen in Barcelona Mitte September. Hierzu erklärte der Vorsitzende, daß er nicht glaube, daß das Beweismaterial genau genug ist, um den Ausschuß zu der endgültigen Feststellung zu bringen, daß ein Bruch des Abkommens begangen worden sei.

Der zweite Fall bezog sich auf Benzinlieferung durch Sowjetschiffe nach Spanien. In diesem Fall stimmte der Ausschuß der Feststellung zu, daß nach der augenblicklichen Lage kein tatsächlicher Bruch des Abkommens vorliege.

Die Abkommandierung von Sowjetoffizieren nach Spanien war der dritte Anklagepunkt. Hierzu meinte der Vorsitzende, daß es zweifelhaft sei, ob die behaupteten Tatsachen, selbst wenn sie zuträfen, einen Bruch des Abkommens im buchstäblichen Sinne bedeuteten, obwohl sie natürlich einen Verstoß gegen den Geist des Vertrages darstellten. Er glaube, daß dieser Fall nicht voll begründet sei.

Der vierte und letzte Vorwurf befaßte sich mit der Landung von Gewehren, Granaten usw. in Barcelona am 20. September durch ein Sowjetschiff, das am Tage vorher Weizen ausgeladen hatte. Nach Behandlung des zugänglichen Beweismaterials erklärte der Vorsitzende, daß der italienische Vertreter weitere Informationen zur Stützung dieses Vorwurfs vorgebracht habe und daß der Ausschuß, da der Sowjetvertreter zugesagt habe, weitere Informationen einzuholen, nur warten könne, bis dieses Material verfügbar wäre.

# Forderungen der französischen Kommunisten

## Für das „republikanische“ Spanien

**Paris**, 12. November. Das Sekretariat der Kommunistischen Partei hat an den Verwaltungsausschuß der französischen Sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, das auf einen neuen Vorstoß zur Aufhebung der Neutralität in der spanischen Frage hinausläuft. Die Kommunisten stellen in diesem Schreiben mit Genugtuung fest, daß der Verwaltungsrat der französischen Sozialdemokraten am letzten Sonntag sich grundsätzlich für die Neuprüfung der Neutralitätsfrage ausgesprochen habe und erwarten, daß Léon Blum, der sicher keinen Unterschied zwischen dem Marxisten Blum und dem Regierungschef Blum machen wolle, die notwendige Schlußfolgerung aus dieser Haltung ziehen werde.

**Die Kommunisten erlaubten sich deshalb die Anfrage, welche Schritte die Regierung Blums inzwischen bei anderen Regierungen unternommen habe, um die Freiheit des Handelsverkehrs mit dem „republikanischen“ Spanien wiederherzustellen.**

Die Kommunisten schlagen außerdem in diesem Schreiben vor, nach Möglichkeit die internationalen Freiwilligen zur Unterstützung der spanischen Marxisten zu begünstigen, beim Kameraden Salengro für die Oeffnung der Grenzen für solche Freiwilligen einzutreten und die Versorgung der spanischen Nationalisten nach Möglichkeit zu unterbinden. Die Kommunisten erwarten, so schließt das Schreiben, daß diese Vorschläge Anklang finden müßten, schon in Erinnerung an die französischen Marxisten, die unter der Fahne der spanischen „Republik“ gefallen seien.

### Kommunistische Abordnung zu Leon Blum

**Paris**, 12. November. Die Vertreter der Linksgruppen der Kammer haben am Donnerstag eine Sitzung abgehalten, um die politische Lage zu prüfen. Die Kommunisten haben dabei erneut ihre Mißbilligung über die Politik der Volksfrontregierung in der Frage der Neutralität gegenüber Spanien zum Ausdruck gebracht. Sie beschlossen, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten zu schicken. Wie verlautet, wird Léon Blum die Abordnung der Kommunisten am Freitag nachmittag empfangen.

In politischen Kreisen wird hierzu erklärt, daß die Einstellung der Regierung zur Frage der Neutralität unverändert bleibe, und etwaige Schritte nur in vollem Einvernehmen mit der englischen Regierung erfolgen würden.

### Daladier droht mit dem Bruch der Volksfront

**Paris**, 13. November. Im Heeresausschuß der Kammer versuchen die Sozialisten und Kommunisten, den Landesverteidigungsminister Daladier möglichst weitgehend ihren Wünschen gefügig zu machen, wobei sie anscheinend auch mit bestimmten Druckmitteln arbeiten. Das „Echo de Paris“ behauptet sogar, daß dieser Kampf den Minister zu folgender Aeußerung veranlaßt habe:

**„Die Sozialisten und Kommunisten drohen mir, ihr Vertrauen zu verweigern, während mir es die Rechtsparteien schenken. Wenn der Heeresausschuß der Kammer nicht eine Vertrauenserklärung annimmt, die auch von den Sozialisten und Kommunisten unterzeichnet ist, trete ich zurück. Das wäre dann der offene Bruch der Volksfront.“**

Trotzdem glaubt auch das „Echo de Paris“ nicht an eine Verwirklichung dieser Drohung und rechnet mit einer Beilegung des Streites noch im Laufe des heutigen Tages.

# Die Waffenstillstandsfeiern in Frankreich

## Internationale und Marseillaise

**Paris**, 11. November. **Die Waffenstillstandsfeiern in Frankreich sind im großen und ganzen ruhig verlaufen. Nur hier und da haben sich kleinere Zwischenfälle ereignet, die von der rechtsstehenden Presse entsprechend aufgemacht und gerügt werden.**

Bei dem Aufmarsch der Frontkämpferverbände am Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris wurde von einem Teil der Menge der Zug der marxistischen Frontkämpfer mit geballter Faust und Hochrufen auf die Volksfront begrüßt. Vereinzelt hörte man auch die Internationale, die von Andersdenkenden mit der Marseillaise beantwortet wurde. Nach der Feier zogen Mitglieder der marxistischen Jugendvereinigung über die Champs Elysees mit dem Ruf: Ins Gefängnis mit de la Rocque!

Auch in Lille kam es vor dem dortigen Gefallenendenkmal zu Meinungsverschiedenheiten. Während der Feier stimmten die Kommunisten die Internationale an. Verschiedene Kundgeber brachten Hochrufe auf Innenminister Salengro aus, der Bürgermeister der Stadt Lille ist. Auch hier antworteten rechtsstehende Elemente mit der Marseillaise und Hochrufen auf Frankreich. In den umliegenden Häusern waren Grammophone an die offenen Fenster gestellt worden, die durch die Wiedergabe vaterländischer Lieder den Gesang der Internationale zu übertönen versuchten.

Ein politisches Nachspiel dürften die Vorgänge in Grasse haben. Die Vertreter der Volksfront hatten Kriegsminister Daladier telegraphisch aufgefordert, diesmal kein Militär an der Waffenstillstandsfeier teilnehmen zu lassen. Der Vorstand der radikalsozialistischen Ortsgruppe hat daraufhin ein Protesttelegramm an Daladier gesandt. Die in Grasse liegenden Alpenjäger wohnten der Feier bei. Auch in Arras ist es zu ähnlichen Vorfällen gekommen.

# Fortdauer der Kämpfe um Madrid

**Salamanca, 12. November. Der Widerstand, den die Rote Miliz dem Vormarsch der Nationalisten in Madrid entgegensetzt, läßt an vielen Stellen merkbar nach. In den Außenbezirken der Hauptstadt ertönt ununterbrochen heftiges Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Strömender Regen hemmt die Bewegungen der Infanterie. Die Nationalisten haben jetzt auch an der Eisenbahnbrücke Fuß gefaßt, die den Manzanares im Nordwesten von Madrid überquert. Man rechnet mit der baldigen Einnahme der Brücke, die den gesamten Eisenbahnverkehr von Madrid nach dem Norden über den Fluß leitet. Von nationalistischer Seite wird zur Lage der Fronten ausdrücklich festgestellt, daß der vorgeschobenste Posten der nationalistischen Linien sich am Rande der Universitätsstadt im Westen der Hauptstadt befindet. Das ganze rechte Ufer des Manzanares befindet sich jetzt in nationalen Händen.**

### Spanienfreundliche Kundgebungen in Posen

Wie bereits kurz berichtet, hatte das spanische Konsulat in Posen nach dem Einmarsch der nationalen Truppen in Madrid die nationale Flagge gehißt. Es ist dies der erste Fall dieser Art in Polen. Am 10. November marschierten vor dem Konsulat an der Ecke Aleja Marsz. Pilsudskiego und Pieracki-Straße etwa 500 nationale polnische Studenten auf, die eine Sympathiekundgebung für das nationale Spanien veranstalteten.

## Wieder ein deutscher Bauer exmittiert

Am 5. November d. Js. wurde der Ansiedler Otto **Breitkreutz** aus Ruchocin, Kreis Gnesen, von seiner 13,29,87 Hektar großen Ansiedlung exmittiert. Die Exmission erfolgte nach dem Abschluß eines Wiederkaufsverfahrens im Erbfalle. Am 16. 5. 1896 hatte der Ansiedler Ernst Breitkreutz von der damals Preußischen Ansiedlungskommission die Rentenstelle Ruchocin Nr. 23 erworben. Ernst Breitkreutz verstarb am 5. Mai 1923 und setzte testamentarisch zu seinem Erben seinen Sohn Otto Breitkreutz ein.

Durch Urteil des Appellationsgerichts Posen vom 1, Dezember 1934 wurde Breitkreutz rechtskräftig zur Herausgabe des Grundstückes verurteilt.

Am 5. November 1936, vormittags 10 Uhr, erschien nun der Gerichtsvollzieher in Begleitung eines Beamten der Wojewodschaft Posen vom 1. Dezember 1934 wurde Breitgabe des Grundstücks auf. Nach Abzug der Gerichts- und Exmissionskosten wurde dem Ansiedler ein Wiederkaufpreis von 6202,96 Zloty für die 13,29,87 Hektar große Wirtschaft ausgezahlt. Die Familie Breitkreutz mußte notdürftig bei deutschen Bauern in der Nachbarschaft untergebracht werden und hat durch die Wegnahme der Siedlung ihre Existenz verloren.

## GPU-Chef erschossen

**Warschau**, 12. November. Nach hier vorliegenden Meldungen ist der polnische Kommunist Sosnowski, der einen höheren Posten in der GPU bekleidete, wegen Beteiligung an einer Organisation der Trotzkistischen Opposition erschossen worden.

Im Zusammenhang hiermit wird weiterhin gemeldet, daß unmittelbar nach dem Revolutionsfeiertag auch eine Anzahl ausländischer Kommunisten verhaftet worden sind, die als Vertreter kommunistischer Parteien im Auslande zur Teilnahme an der Revolutionsfeier in Moskau eingetroffen waren.

Ihnen wird vorgeworfen, daß sie die Reise nur benutzt hätten, um die Verbindung zwischen der ausländischen Zentrale der Trotzkisten und ihrer Moskauer Organisation wiederherzustellen.

## Die Rache der Kommune

**Mexiko, 12. November. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch ereignete sich in Mexiko ein Zwischenfall, der mit der Anerkennung der Burgos-Regierung durch Salvador und Guatemala im Zusammenhang steht. Eine kommunistische Horde überfiel die Gesandtschaft von Salvador, die sie in Brand zu stecken versuchte. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet. Fünf Banditen, darunter vier Salvadoraner und ein Kubaner, konnten von der Polizei verhaftet werden. Der Chef des Protokolls und der mexikanische Außenminister sprachen dem Gesandten das Bedauern ihrer Regierungen über das Attentat aus. Gleichzeitig wurde ein ähnlicher Anschlag auf die Gesandtschaft von Guatemala versucht, wobei jedoch nur geringer Schaden angerichtet wurde.**

**Mexiko-Stadt, 12. November. Der Ueberfall auf die Gesandtschaften von Salvador und Guatemala ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, von Roten verübt worden, die erst kürzlich aus Barcelona nach Mexiko kamen. Die Täter hatten Ausweise der roten „Regierung“ in Madrid bei sich.**

**Die mexikanische Presse verurteilt den Anschlag auf die beiden Gesandtschaften einmütig. Das Blatt „Ultimas Noticias“ schreibt, die Abgesandten Barcelonas glaubten wohl, in Mexiko das gleiche Terrorwerk durchführen zu können wie in Spanien.**

**Wie weiter bekannt wird, hat die mexikanische Regierung Bestrafung der Täter zugesichert.**

## Japanischer Matrose in Schanghai erschossen

**Schanghai, 12. November. In der erweiterten Zone der internationalen Niederlassung wurde am Mittwoch abend wieder ein japanischer Matrose erschossen. Der Japaner, der einen Herzschuß aus unmittelbarer Nähe erhalten hatte, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Der Täter, angeblich ein Chinese, konnte entkommen. Der Tatort wurde sofort von 60 japanischen Matrosen umstellt.**

## Sechzehn Menschen bei Flugzeugabsturz verbrannt

**Rom**, 12. November. Am Monte Lepini östlich von Vittoria ist ein italienisches Bombenflugzeug abgestürzt, wobei außer den vier Mann der Besatzung noch sechzehn Dorfbewohner ums Leben gekommen sind, die bemüht waren, nach der Notlandung Hilfe zu leisten. — Die Bauern, die zu dem Notlandeplatz eilten, wurden das Opfer einer Benzinexplosion und verbrannten bei lebendigem Leibe. Wie es heißt, sollen noch gegen vierzig Personen schwere Brandwunden erlitten haben.

## Das Schicksal der letzten deutschen Pastoren in der Sowjetunion

Nach zuverlässigen Nachrichten gibt es heute im ganzen großen Gebiet der Sowjetunion, das etwa 1/6 der Erde ausmacht, nur noch 3—4 deutsche evangelische Pastoren, die in ganz bescheidenem Rahmen evangelische Verkündung üben dürfen. Ganz Sibirien ist ohne einen einzigen evangelischen Pfarrer, nachdem im Juli d. Js. der letzte, Pfarrer Waldemar Reichwald, zu 7 Jahren Gefängnis und seine Frau zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind. Im Laufe dieses Jahres sind eine ganze Reihe von Pastoren und Pfarrfrauen wieder in Zwangsarbeit geschickt und damit einem schrecklichen Tode ausgeliefert worden. Pfarrer Karl Krentz aus Neustuttgart ist bei der Zwangsarbeit in einem Steinbruch zum zweiten Male zusammengebrochen und sieht seinem Ende entgegen. Im gleichen Steinbruch in der Nähe von Tomsk arbeitet auch Pfarrer Friedrich Deutschmann aus Hochstadt, der gleichfalls am Ende seiner Kraft ist. Pfarrer Woldemar Seib, der ebenfalls zu 10jähriger Zwangsarbeit dort verurteilt war, ist „verschollen". An Pfarrer Simon Kluth soll das Todesurteil schon vor einigen Monaten vollstreckt worden sein. Der verzweifelten Familie verweigert man aber jede endgültige Mitteilung darüber. 33 Pastoren, über deren Schicksal bis zu Beginn dieses Jahres regelmäßig, wenn auch spärliche Nachrichten eintrafen, sind jetzt gänzlich verschollen. Wenn man bedenkt, daß vor der Revolution 230 deutsche evangelische Pfarrer in 539 Kirchspielen und 1828 Gotteshäusern die evangelischen Christen des weiten Rußland betreuten, so kann jetzt nur mit Grauen festgestellt werden, daß der Bolschewismus hier ein Vernichtungswerk ohnegleichen vollbracht hat.



# Auslandmadjarische Volksprobleme

PDO. Die Haltung der neuen ungarischen Regierung in der Frage der Auslandmadjaren bezeichnete Ministerpräsident Daranyi in seiner Regierungserklärung vom 15. Oktober folgendermaßen:

„Wir wollen auch die Verbindungen mit dem zur allgemeinen ungarischen Kulturgemeinschaft gehörenden Ungarntum der übrigen Länder aufrechterhalten und pflegen." („Pester Lloyd" vom 16. Oktober.)

Bemerkenswert erscheint an diesem Satz zunächst einmal, daß das Wort „Volksgemeinschaft" vermieden wird — wohl mit Rücksicht auf die Auseinandersetzungen mit der jungen volksdeutschen Generation in Ungarn, die darauf ihr Bekenntnis formuliert hat. Gleichwohl ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Verpflichtung für das Volkstum jenseits der Grenzen damit klar zum Ausdruck gebracht. Man fühlt sich also berechtigt, für die madjarische Volksgruppe im Ausland zu sorgen, und hat das ja bisher auch durchzuführen versucht. Auf diesen Umstand ist deswegen besonders zu verweisen, weil neuerdings den deutschen Bemühungen, die vom Muttervolk zu den Volksgruppen und somit auch nach Ungarn gehen, ihre Berechtigung abgesprochen wurde.

Die Lage der Madjaren in Rumänien ist nicht leicht. Sie ist freilich formalrechtlich von der des Deutschtums in Rumänien nicht sonderlich unterschieden, aber auch faktisch immer noch weit besser als die der Deutschen in Ungarn. Ueber 200 Volksschulen und 40 Mittelschulen konnten bis jetzt noch von der Volksgruppe erhalten werden, und der Grundadel (die Magnaten) bietet trotz der weitgehenden Agrarreform noch immer einen Rückhalt auch in materieller Hinsicht für die kulturelle Selbstverwaltung. Freilich darf nicht übersehen werden, daß nur ein Drittel der Schüler von den madjarischen Schulen erfaßt werden. In den rumänischen Schulen aber wird nur in den untersten Schulklassen noch etwas Madjarisch unterrichtet. Auch in der Hochschuljugend ist der ungarische Nachwuchs stark ins Hintertreffen gekommen. Die Universität Klausenburg zählte im letzten Semester unter 4000 Studenten nur noch etwa 1000 Madjaren. Natürlich kommt in West-Siebenbürgen wie auch in den abgetrennten Tiefland-Gebieten um Groß-Wardein die Randlage und der dadurch verstärkte irredentistische Zug verschärfend für das Leben der Volksgruppe hinzu, die dort unter einem ständigen Belagerungszustand gehalten wird. Unter den besonders drückenden Maßnahmen ist auf die Einschränkung der Bucheinfuhr aus Ungarn zu verweisen sowie eine neuere Verschärfung im Ortsnamengebrauch. Selbst die altmadjarischen Bezeichnungen, wie z. B. auch Kolozsvar für Klausenburg und Erdély für Siebenbürgen, sind verboten. Das tritt für das Ausland besonders auffällig in den Titeln bekannter Zeitschriften hervor (wie z. B. Erdélyi Helikon und Erdélyi Muzeum, die jetzt nur noch Helikon und Muzeum heißen). Denn natürlich vermeiden es die madjarischen Arbeitsstellen, einen anderen Titel zu wählen. In den Aufsätzen und Abhandlungen aber bleiben die Stellen, wo madjarische Ortsnamen behandelt wurden, geflissentlich als Lücken erhalten.

Der Grund für die neueren Maßnahmen ist freilich in der noch immer deutlich bekundeten Revisionshaltung besonders der innerungarischen Kreise zu erblicken, die für die abgetrennte Gruppe eine rechte Erschwerung bedeutet. Eine Erleichterung ihres Schicksals wäre also nur denkbar in dem Maße, wie jene — wenigstens äußerlich — abgeschwächt würde. Doch ist die volkspolitische Einsicht der Binnenmadjaren, wie ihre eigene Minderheitenpolitik gegenüber den ungarländischen Deutschen und dem Slowakentum zeigt, nach wie vor denkbar gering, und die Klagen der Auslandmadjaren über die ständige Belastung und Gefährdung durch die laute Betonung allzu oft wiederholter Revisionsansprüche auch in wissenschaftlicher Fachliteratur verhallen bisher ungehört.

Die Zukunft dieser abgetrennten Gruppen wird daher stark davon abhängen, wie weit sie imstande sind, ihren inneren Aufbau zu erneuern, die überalterte Führung aufzufrischen, sowie straffe und artbewußte Volksorganisationen zu schaffen, die einerseits der überaus starken Durchsetzung mit dem wirtschaftlich kräftigen Judentum steuern, zum anderen den bewundernswerten Ansätzen der Jungrumänen zur eigenen Volkserziehung Gleichwertiges an die Seite stellen. Nicht zu unterschätzen dürfte aber auch eine Verstärkung des rückwirkenden Einflusses auf das Muttervolk im heutigen Ungarn und seine leider sehr überalterten Auffassungen vom Lebensrecht andersvolklicher Gruppen im eigenen Lande sein.

## Bottai italienischer Erziehungsminister

**Rom,** 12. November. Der Gouverneur von Rom, Bottai, ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, zum Erziehungsminister ernannt worden. Der bisherige Erziehungsminister de Vecchi wurde zum Gouverneur von Rhodos und den Inseln Dodekanes ernannt.

## Neue Nobelpreisträger

**Stockholm,** 12. November. Die Akademie der Wissenschaften hat den Prof. Dr. phil. Peter Debye-Berlin für seine Beiträge zur Ergänzung der Kenntnisse über den Aufbau der Moleküle den Nobelpreis 1936 für Chemie verliehen.

**Stockholm,** 12. November. Der Nobel-Preis für Literatur ist dem amerikanischen Schauspieldichter Eugene Gladstone O'Neill verliehen worden.

## USA: 9 Millionen Arbeitslose

**Washington,** 11. November. Nach Berichten von Sachverständigen des Handelsamtes deuten nichtamtliche Erhebungen an, daß die Zahl der Arbeitslosen zurzeit unter neun Millionen gesunken ist gegenüber 11 Millionen im Januar und 9,5 Millionen im August d. Js. Bis zum Jahresende sei ein weiterer Rückgang auf etwa 8 Millionen Arbeitslose zu erhoffen.

Präsident Roosevelt erklärte in einer Pressekonferenz, daß im nächsten Rechnungsjahr keine weiteren Steuererhöhungen notwendig seien. Dagegen dürfte für Nothilfezwecke die Einbringung eines Nachtragshaushaltes erforderlich werden, und zwar infolge der unvorhergesehenen Inanspruchnahme von 1425 Millionen Dollars aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds für die Dürre-Gebiete.

## Hochwasser in Siebenbürgen

**Bukarest.** In einigen Bezirken von Siebenbürgen haben starke Regengüsse **große Ueberschwemmungen** verursacht. Große Strecken Landes stehen unter Wasser. Viele Bewohner konnten sich nur im letzten Augenblick auf die Dächer der Häuser retten, wo sie das Eintreffen von Booten mit Nahrungsmitteln und Rettungsmannschaften abwarteten. **Die Zahl der zerstörten Bauerngehöfte wird auf etwa 2000 geschätzt.** Am schlimmsten betroffen wurden die Bezirke **Gorj** und **Hunedoara.** Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet und einen vorläufigen Kredit von zehn Millionen Lei zur Verfügung gestellt.



# Zum 40jährigen Bestehen des Posener Bachvereins

Von Hugo Boehmer.

Im Dezember dieses Jahres sind es 40 Jahre her, daß der an die evangelische Kreuzkirche als 2. Pfarrer berufene Pastor Greulich mit einer Reihe von Kunstfreunden den Kirchenchor der evangelischen Kreuzkirche ins Leben rief. Zwar bestand schon ein solcher Chor in dieser Gemeinde, jedoch mit der Pflege echter, protestantischer Kirchenmusik sah es damals infolge der Vernachlässigung des deutschen Kirchenliedes und der Orgelmusik dank der unzulänglichen kirchenmusikalischen Ausbildung der Organisten nicht zum besten aus. Es wurde zumeist noch Kirchenmusik gepflegt, die weder vom historischen noch vom liturgischen noch vom ästhetischen Standpunkte berechtigt schien. Die Werke Bachs waren in den Konzertsaal verwiesen, weil es als ungehörig empfunden wurde, instrumentale Musik, Chor- und Sologesang in der Kirche zu Gehör kommen zu lassen, weil sie ferner für zu schwierig in der Ausführung und darum auch unverständlich für die Gemeinde gehalten wurden. Daß der größte Teil von Bachs Werken nicht unverständlicher als andere Kirchenmusik ist, hat die Arbeit des Posener Bachvereins im Laufe der Jahrzehnte gezeigt. Sie sind hier Volksgut geworden. Pastor Greulich, erfüllt von den Gedanken seines Lehrers, des besten Bach-Literaten und -Kenners, Philipp Spitta, fand für die Durchführung dieser Idee ein dankbares Feld vor. Zunächst galt es jedoch, das Tätigkeitsgebiet des seit 1870 in Posen wirkenden Hennigschen Gesangvereins, der seine unbestrittenen Verdienste um die Vermittlung klassischer Chormusik hatte, zu begrenzen. Es entbrannte zwischen Greulich und Hennig ein unerfreulicher Federstreit über die besondere Frage: „Ist die Matthäus-Passion, ist die H-Moll-Messe für den Gottesdienst oder für den Konzertsaal geschrieben?" Bei der Verfechtung des Gedankens, daß Bachsche Kirchenmusik als gottesdienstliche Musik geschrieben ist und damit eine Zuhörerschaft bedingt, welche sich wie eine Kirchengemeinde fühle, die seelisch und gesanglich mitwirkt, kurz, nicht eine Zuhörerschaft, die Konzertpublikum ist und lediglich auf den ästhetischen Genuß beschränkt bleibt, konnte Pastor Greulich überzeugend erklären:

„Die Kirchenmusik aber ist herausgeboren aus dem gottesdienstlichen Leben der Gemeinde, aus der Liturgie, und somit gebunden sowohl in bezug auf den Ort der Ausführung als auch auf die Persönlichkeiten der Ausführenden. Die Kirchenmusik ist wesentlich subjektiv, wesentlich Lyrik, sie ist der musikalische Ausdruck des gläubigen Empfindens der christlichen Gemeinde, und darum verliert sie ihre Wirkung völlig, ja sie wird zur Phrase, wenn man sie loslöst vom heimatlichen Boden der Kirche und sie aufführt mit und vor solchen, die zu der in dem betr. Werke der Kirchenmusik lebendigen religiösen Gedankenwelt keine inneren Beziehungen haben."

Durch die Beilegung des Streites wurde der Hennigsche Gesangverein auf die Pflege weltlicher Oratorienmusik verwiesen, während der Kreuzkirchenchor seiner sich gestellten Aufgabe, „kirchliche Musik zu pflegen und sie sowohl im öffentlichen Gottesdienst als auch in Kirchenkonzerten darzubieten", ausschließlich widmen konnte.

Bis zu diesem Streit hatte der Kreuzkirchenchor neben kleineren Konzerten und der Ausschmückung des evangelischen Gottesdienstes an besonderen kirchlichen Festtagen „Die Geburt Christi", „Die Erntefeier", beide von Heinrich von Herzogenberg, und die „Johannes-Passion" von Johann Sebastian Bach je einmal aufgeführt. Die vom Hennigschen Gesangverein und vom Kreuzkirchenchor für das Frühjahr 1903 gleichzeitig in Aussicht genommenen Aufführungen der „Matthäus-Passion" hatten den eben erwähnten Streit hervorgerufen, in dessen Verlauf sich der als „Autodidakt und Dilettant" zitierte Dirigent des Kreuzkirchenchors als der künstlerisch und musikwissenschaftlich überlegene erwiesen hatte.

Hatte Pastor Greulich den Weg für die Verwirklichung der Ideen, welche mit denjenigen der in Deutschland ins Leben gerufenen Neuen Bach-Gesellschaft gleichliefen, nunmehr frei, so hatte er noch Vorurteile, welche sein besonderes Format als Pfarrer ausgelöst hatten, zu brechen, um mit dem Kirchenchor den Weg auf kirchenmusikalischem Gebiete gehen zu können, den zu gehen er entschlossen war. Er war getragen von der Ueberzeugung, daß Vertiefung unseres eigenen Lebens doch schließlich unseres Daseins letzter Zweck ist, und beseelt von dem Willen, hierzu sich weiter die Musik dienen zu lassen und mit der Kunst dazu auch weiter anderen zu dienen.

Das inzwischen größer gewordene Arbeitsfeld nötigte den Chor, sich auf eine breitere Grundlage zu stellen. Als 1896 der Kirchenchor der Kreuzkirche gegründet wurde, wohnte der bei weitem größere Teil der Chormitglieder im Bezirk der Kreuzkirche. Mitglieder der kirchlichen Körperschaften gehörten zu seinen Gründern und Vorstandsmitgliedern. Durch die westwärts gehende Entwicklung Posens hatten sich die kirchlichen Verhältnisse zuungunsten der Kreuzkirche, der alten Muttergemeinde der hiesigen Evangelischen, verschoben. Das Ständebild der Kreuzkirchengemeinde war ein anderes geworden. Darunter litt auch der Kreuzkirchenchor. Immer geringer wurde die Zahl seiner Mitglieder, die noch zur Kreuzkirche gehörten; immer schwieriger die Frage, wie sich der Gesamtchor zu den gottesdienstlichen Veranstaltungen der Kreuzkirche zu verhalten habe. Unter solchen ungesunden, unklaren Verhältnissen litt in starkem Maße die Chorarbeit. Darum wurde der Chor am 29. September 1910 in einen „Bachverein" umgewandelt. Die Grundlage des Chors war jetzt eine viel breitere, weil er in bezug auf die Zugehörigkeit seiner Mitglieder ganz unbeschränkt war. Was der ehemalige Kirchenchor in seinen jährlich 2—3 öffentlichen Aufführungen für die Pflege edler Musik getan hatte, sollte nun der neue Bachverein in erhofft erhöhtem Maße, weil in größerer Bewegungsfreiheit, leisten. Die jährlichen Passionsmusikaufführungen am Karfreitag sollten weiter

# Aus Stadt und Land

## Der unbekannte König

Text: Matth. 25, 31—46. Lied: Nr. 457: Es ist gewißlich an der Zeit.

Der Martinstag am 10. d. M. hat uns erinnert an eine fromme Legende, an die Erzählung von dem heiligen Martinus, der einem frierenden Bettler am Wege die Hälfte seines Mantels zuwarf, um ihn zu kleiden . . . und in der Nacht erschien ihm Jesus, mit dieser Mantelhälfte angetan. Was ihr getan habt einem meinen unter den geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Eine Illustration zu unserem Text. Martinus hat gewiß nicht geahnt, daß in jenem Bettler der Herr vor ihm stand. Es mag eine gewaltige Ueberraschung für ihn gewesen sein, als ihm das Gesicht der Nacht solches kund tat, und es mag ihm ergangen sein, wie es in unserem Text heißt: Herr, Herr, wann haben wir dich nackend gesehn und dich gekleidet? Das ist die Ueberraschung der selbstlosen und selbstverständlichen Liebe, daß in dem, dem sie dient, im Bettlergewande ein unbekannter König vor ihm steht. Und darin liegt eine tiefernste Wahrheit. Wir sehen so gern nur, was vor Augen ist, wir sehen auch im Menschen nur den Menschen. Aber vielleicht beherbergen wir Engel Gottes, wenn wir dem Fremden die Tür öffnen, vielleicht weisen wir den Herrn von uns, wenn wir dem Fremden die Tür verschließen! Alles, was wir Menschen tun, es sei Gutes oder Böses, sieht der Herr an, als sei es ihm getan, darum trägt auch alles Ewigkeitsfrucht, sei sie süß oder bitter. Wir wissen es nicht und vergessen es zu oft, daß in allem, was von uns gefordert wird, der Herr als Fordernder vor uns steht. Es gibt nichts, auch nichts im Verkehr mit Menschen, dafür wir nicht ihm Rechenschaft schuldig wären; und es wird vielleicht zu den erschreckendsten Enttäuschungen am Tage des Gerichts gehören, daß wir dort Dinge, bei denen wir nicht im entferntesten an ihn gedacht, erkennen müssen als Sünde wider ihn und bekennen müssen: An dir allein hab' ich gesündigt und übel vor dir getan. In jedem, der uns begegnet, kommt der unbekannte König zu uns . . . aber einem Könige begegnen ist keine kleine Sache. Und ihm begegnen, das kann über die Ewigkeit entscheiden.

D. Blau-Posen.

**Schüler bauten ein Segelflugzeug.** Auf dem Schulhofe des Mickiewicz-Gymnasiums in Posen fand dieser Tage die Einweihung eines von Schülern dieser Lehranstalt gebauten Segelflugzeuges statt, das bereits einige Probeflüge hinter sich hat.

## Zu den Festaufführungen des Posener Bachvereins

Der Posener Bachverein, der sein vierzigjähriges Bestehen in diesem Jahre begeht, verzichtet darauf, sich durch eine besondere Feier herauszustellen. Er zieht es vor, getreu seiner Ueberlieferung an diesem Tage sich ganz in den Dienst Bachscher Kunst und derjenigen des Norddeutschen Brahms zu stellen. Die edelste, die schönste Feier ist immer die Hingabe an das Werk, an seine reine, treue Darstellung.

Als Auftakt zu Brahms' „Requiem" am 18. November wird am 17. November ein ausschließlicher Bach-Abend mit einer durchdachten Vortragsfolge gebracht. Herr Jaedeke wird in der Kreuzkirche die ihm vertraute Orgel mit seiner bekannten Registrierkunst meistern. Die Orgel ist bekanntlich glücklicherweise zu einer Zeit neu erbaut worden, als man im Begriff war, im Orgelbauen aus dem Erfindertaumel aufzuwachen und uns von der komplizierten zur einfachen, von der tonstarken zur tonreichen und tonschönen Orgel zurückzuführen, und diese Bauart macht die Orgel gerade für Bachsche Orgelmusik so geeignet.

Herr Jaedeke spielt an diesem Tage die „Toccata und Fuge D-moll", die „Fantasie und Fuge G-moll", ferner die Partita über den Choral „Christe, du bist der helle Tag" und drei Choralbearbeitungen zur Sammlung gehörig, deren Grundstock die Luther-Lieder bilden: „Die heiligen zehn Gebot'", „Wir glauben all' an einen Gott", „Allein Gott in der Höh'".

Fräulein Gunthild Weber singt an demselben Abend Lieder aus Schemellis Gesangbuch (1736). Wie diese Bach-Lieder von der Künstlerin gesungen werden, sagt am besten eine reichsdeutsche Pressebesprechung vom März d. Js.:

„Zwischen diesen Orgelwerken sang Gunthild Weber vier geistliche Lieder von Bach, deren schlichte Größe in der Art des Singens durch Gunthild Weber gleichartig sich widerspiegelte. Der helle Sopran der Künstlerin besticht durch einen Wohllaut, der durch die Gleichmäßigkeit und tief empfundene Natürlichkeit ihres Vortrags an steter Eindringlichkeit gewinnt. Dieser Künstlerin zuzuhören, bedeutet Miterleben und Hingeben an eine selten schöne Stimme."

Im Höhepunkt der Festaufführung steht der Buß- und Bettag, an welchem „Ein deutsches Requiem" von Johannes Brahms zur Aufführung gelangt. Dabei wirken mit die vereinigten Chöre des Lissaer, Bromberger und Posener Bachvereins, ferner das Kammerorchester der Posener Philharmonie, außerdem der sehr geschätzte Violoncellist Professor Danczowski, Posen, ferner als Vokalsolisten Fräulein Gunthild Weber, Berlin, und Herr Hugo Boehmer, Posen. Die Leitung hat Herr Georg Jaedeke.

Wie tief dieses religiöse Werk, das wie keines so recht mit der Stimmung des Buß- und Bettages im Einklang steht und das zu den reifsten, was Brahms geschrieben hat, gehört, den Hörer in seinem Innersten ergreift, wissen wir aus der früheren Aufführung vor zwei Jahren.

## Stadt Posen

### Freitag, den 13. November

**Sonnabend: Sonnenaufgang 7.11, Sonnenuntergang 16.02; Mondaufgang 7.39, Monduntergang 15.48.**

**Wasserstand der Warthe am 13. Nov. + 1,10 gegen + 1,05 Meter am Vortage.**

**Wettervorhersage für Sonnabend 14. Nov.: Teilweise heiter, nur anfangs noch strichweise kurze Schauer; leichter Temperaturrückgang, besonders nachts; weiter abflauende Winde.**

### Deutsche Bühne

Am Sonntag, 15. November, wird Max Halbes „Strom" noch einmal zu ganz kleinen Preisen wiederholt.

### Teatr Wielki

Freitag: „Eva"
Sonnabend: „Eva"
Sonntag, 15 Uhr: „Rose-Marie"; 20 Uhr: „Die toten Augen"

### Kinos:

**Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr**

**Apollo:** „Im Sonnenschein" (Deutsch)
**Gwiazda:** „Für einen Augenblick des Glücks"
**Metropolis:** „Die Stunde der Versuchung"
**Sfinks:** „Die Launen einer schönen Frau"
**Słońce:** „Unter zwei Flaggen" (Engl.)
**Wilsona:** „Unter dem flammenden Himmel Argentiniens"

## Gemeinschaftsabend des Posener Handwerkervereins

Am 12. d. Mts. fand im großen Saale des Deutschen Hauses ein gemeinsamer Abend des **Posener Handwerkervereins**, der hiesigen Ortsgruppe des **Verbandes für Handel und Gewerbe** und des **Vereins deutscher Angestellter** statt. Obwohl die erste dieser Veranstaltungen im Vormonat sehr gut besucht war und allgemein Anklang gefunden hatte, war der gestrige Abend im Vergleich mit der Mitgliederzahl der drei veranstaltenden Vereine schwach besucht. Dies haben vor allem aber nur die zu bedauern, die nicht dagewesen sind, denn auch dieser Abend bot wieder Erfreuliches und Angenehmes. Verständnisvoll gewählte und gut vorgetragene musikalische Vorträge des „Hausquartetts" (Winnicki, Heinze, Klimanek, Zeidler) umrahmten einen Vortrag **„Handel und Gewerbe im alten Posen"**, den Herr Robert Styra-Posen hielt. Der Vortragende gab keine ermüdende historische Datensammlung, sondern bot durch eine Reihe von Anekdoten und Geschehnisberichten aus alten Urkunden ein Bild des Lebens, Handels und Wandels im alten Posen in einem da und dort von Witz und Humor getragenen Plauderton; aber auch die Unglückstage unserer Stadt blieben nicht unerwähnt. Der Vortrag fand allgemein Gefallen und Beifall. Vielleicht wird der Besuch der nächsten ähnlichen Veranstaltung doch die Besucherzahl aufweisen, die der Mitgliederzahl der veranstaltenden Vereine und den Darbietungen der Veranstalter entspricht. hk.

## Julius Kohte 75 Jahre alt

Am 13. dieses Monats begeht Regierungs- und Baurat Julius Kohte, jetzt in Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 62, wohnhaft, seinen 75. Geburtstag. Wir verdanken dem früheren Provinzialkonservator von Posen vor allem das bis heute grundlegende vierbändige Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Posen (1895—1898), die Wiederherstellung der Marienkirche in Inowrocław und der Kreuzkirche in Lissa. Zurzeit ist der immer noch unermüdlich tätige Jubilar mit der Veröffentlichung seiner während des Krieges aufgenommenen Kunstdenkmäler von Kongreßpolen beschäftigt. Wir beglückwünschen das verdiente Ehrenmitglied der Historischen Gesellschaft Posen und den Gründer und langjährigen Leiter der reichsdeutschen Vereinigung dieser Gesellschaft zu seinem Ehrentag und wünschen ihm noch lange Jahre freudigen Schaffens und einen gesegneten Lebensabend.

## Zum Posener Besuch der Regensburger Domspatzen

Wie bereits mitgeteilt, hat unsere Stadt zum ersten Male Gelegenheit, den vielberühmten Chor der Regensburger Domspatzen in einem Konzert in der Universitätsaula zu hören. Der Chor besteht zum großen Teil aus ganz jungen Zöglingen der Regensburger Dompräbende. Es sind wahre Knirpse darunter. Das stimmliche Material der Buben, wirkliche „Spätzchen" genannt, ist auf das sorgfältigste ausgewählt. Der Chor besteht aus 40 Knaben und 20 jüngeren Herren. Es fehlen also die Frauenstimmen, die Soprane und Altstimmen werden durch Knabenstimmen ersetzt. Baß und Tenor sind durch die jungen Sänger (Domsänger des Regensburger Doms) vertreten. Dadurch bekommt der Chorklang etwas unaussprechlich Reines. Die „Domspatzen" sind so berühmt und bekannt, daß sie einer besonderen Empfehlung wirklich nicht bedürfen. Wenn wir trotzdem hier besonders auf sie verweisen, so tun wir es deshalb, weil ihr Konzert ein ungewöhnlich künstlerisches Ereignis bedeutet. Unter der Leitung des Regensburger Domkapellmeisters Dr. Th. Schrems werden wir mehrstimmige Gesänge, Madrigale, Wiegenlieder Volksweisen und Landsknechtslieder hören Das Interesse für das Konzert ist, wie vor-

## Feierstunde des Deutschen Wohlfahrtsdienstes – Posen

am Montag, dem 16. November 1936, um 8 Uhr abends im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses.

**Deutsche der Stadt Posen, bezeugt durch Eure Teilnahme Euer Bekenntnis zu unserem Werk!**

**Kein Deutscher darf fehlen!**

in der Kreuzkirche bleiben, während die anderen Darbietungen des Chores im Festsaale der Akademie stattfinden sollten, zumal dort eine Orgel vorhanden war. Der damalige Mangel einer für das Zusammenwirken mit Orchester und Chor brauchbaren Orgel in der Kreuzkirche hatte sich allmählich besonders bei den Aufführungen von Kantaten störend bemerkbar gemacht, weil die Auswahl eines Programms um dieses Mangels willen immer sehr beschränkt blieb. Seit 1903 bis zur Umgründung wurde „Die Geburt Christi", „Die Erntefeier" von Herzogenberg je einmal, die „Matthäus-Passion" von J. S. Bach fünfmal und einmal Teile der „Matthäus-Passion" im liturgischen Gottesdienst aufgeführt. Daneben fanden drei Bachkantaten-Abende statt.

Am 2. Februar 1911 eröffnete der Bachverein im Festsaale der Akademie seine Tätigkeit mit einem Bachabend, der zwei große Chorkantaten und zwei Solokantaten brachte. Konzerte ebenda mit Bachs Pfingstkantate „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe", Heinrich von Herzogenbergs „Weihe der Nacht", Hugo Kauns „Psalm 126" als Erstaufführung in Gegenwart des Komponisten, sowie am 12. März 1912 die Beteiligung des Chores an der Aufführung der Neunten Symphonie von Beethoven unter Musikdirektor Geisler und an der Richard-Wagner-Feier am 17. Mai 1913, welcher als Einleitung ein Bach-Abend vorausgeschickt wurde, bildeten Höhepunkte im Wirken außerhalb der Kirche. Zum wahren Gottesdienst wurden die fast jedes Jahr am Karfreitag in der Kreuzkirche stattfindenden Passionsaufführungen. Diese brachten für Dirigent, Mitwirkende und Zuhörer von Mal zu Mal ein immer tieferes Erleben. Die Kreuzkirche wurde an solchen Tagen für die von nah und fern Kommenden zum Wallfahrtsort, und die Zuhörer verließen das Gotteshaus erfüllt von Dank und zugleich von Stolz, ein solches Erbgut ihr eigen nennen zu dürfen. Solche erfolgreichen Höhepunkte waren der Dank für die Mühe der Vorarbeit und versöhnten mit den damit verbunden gewesenen Unbilden. Wer nicht selbst in solcher Arbeit gestanden hat, ahnt nicht annähernd, welche Schwierigkeiten bis zur Aufführung unter den gegebenen Verhältnissen zu überwinden waren. Es kann in dieser historischen Skizze nicht verschwiegen werden: An inneren Nöten und Krisen des Vereins mangelte es keineswegs. Das einzelne Mitglied hatte in vielen Fällen nicht nur seinem Berufe nachzugehen, sondern mußte, wie es die besonderen Verhältnisse bedingten, zwei und mehr Herren zugleich dienen. In die Reihen, besonders in die der Sänger, riß der Krieg und die Abwanderung in der Nachkriegszeit starke Lücken. Das beeinträchtigte den zuverlässigen Stamm von Sängern. Erst allmählich legte sich diese Unruhe, die den Besuch der Proben störte und die Arbeit des Dirigenten ungemein erschwerte, so daß dieser oft schier verzagen wollte, aber mit seinem Idealismus und seiner Begeisterung für den fünften Evangelisten immer wieder die Nöte zu überwinden wußte. Nicht immer war die Stellung des Vorsitzenden, Professors Stiller, gegenüber dem temperamentvollen Taktstock des Dirigenten einfach. Manches Mal hatte der Vorsitzende den Kontakt zu suchen, um in unvermeidlich schwierigen Situationen und Bedrängnissen zu verhindern, daß Chor und Dirigent auseinanderstrebten. Daß er ihn stets fand, dafür bewahrt ihm der Bachverein eine dankbare Erinnerung.

Neben den vorerwähnten Nöten waren es die Geldnöte, die den Mut oft auf eine harte Probe stellten. Es gab aber immer wieder gute Geister, die den Bachverein in der Stunde der Not nicht verließen.

Am 8. Januar 1922 konnte der Bachverein sein 25jähriges Bestehen feiern. Er konnte dies unter besseren Bedingungen tun, als wir es heute anläßlich des 40jährigen Bestehens können. Die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden und Gönnern versammelten sich in der Aula des Deutschen Gymnasiums zu einem Festakte, dem am Nachmittag desselben Tages eine gesellig-musikalische Veranstaltung folgte und bei welcher Bachs heitere Kaffee-Kantate zu Gehör gebracht wurde. Bei dem Festakt gab der um den Bachverein verdiente Vorsitzende, Professor Stiller, einen ausführlichen, geschichtlichen Ueberblick über die zurückliegenden 25 Jahre unter gleichzeitiger Würdigung der Verdienste des Dirigenten und Gründers des Vereins, insbesondere der Bedeutung dessen Tätigkeit für die Entwicklung der kirchen-musikalischen Verhältnisse in Posen. Bekanntlich wurde dem Dirigenten in Anerkennung dieser Verdienste, namentlich um die Einführung und Hebung Bachscher Kirchenmusik sowie ihre Verbreitung im Osten zwei Jahre später von der Theologischen Fakultät der Marburger Universität die Würde des Ehrendoktors verliehen. Gleichzeitig sprach der Dirigent über sein Verhältnis zur Musik Bachs und über die kulturelle Aufgabe des Vereins. Die musikalische Umrahmung dieser Feier bildeten Bachs Kantate „Herr Jesu Christ, meines Lebens Licht", Bachs E-Dur-Sonate für Violine, gespielt von cand. theol. G. Greulich, und Bachs D-Moll-Konzert, gespielt von der auf musikalischer Höhe stehenden Greulichschen Kammermusikvereinigung.

Inzwischen waren in Lissa und Gnesen Zweigvereine gegründet worden. So konnte der Posener Bachverein mit den beiden neuen Vereinen in gemeinsamen Aufführungen diesen eine größere Klangwirkung verleihen und in anderen Städten deutsche Kunst vermitteln. Im Verein mit ihnen wurde die „Erntefeier", H. v. Herzogenbergs unsterbliches Werk, am 17. November 1924 in Posen, am 18. November 1924 in Bromberg und am 7. Dezember 1924 in Danzig mit großem Erfolge aufgeführt. Seitdem sind in dieser Vereinigung, der sich neuerdings der aufstrebende Bromberger Bachverein zugesellt hat und am 18. November erstmalig beim „Requiem" mitwirken wird, zahlreiche Oratorien und Passionen in Posen und anderen Orten aufgeführt worden. Bei den Teilnehmern dieser „Künstlerfahrten", die des echten Frohsinns nicht entbehrten, sind die Erinnerungen daran noch lebendig. Alle Mitwirkenden nahmen jedesmal das erhebende Gefühl mit heim, einer andächtigen Zuhörergemeinde viel geschenkt zu haben.

(Schluß folgt)

auszusehen war, außerordentlich groß. Der Kartenverkauf hat bereits bei Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20, Tel. 5638, begonnen. Dort werden auch Bestellungen entgegengenommen.

## Halbes „Strom“ zum dritten Male

Nach dem Erfolg, den die Aufführung von Max Halbes „Strom“ der Deutschen Bühne brachte, hat die Bühnenleitung für Sonntag, 15. November, abends 8 Uhr eine letzte Wiederholungsvorstellung angesetzt. Die Vorstellung findet zu ganz kleinen Preisen statt, um möglichst allen Volksgenossen die Möglichkeit des Besuchs zu geben. Außerdem werden wieder Patenkarten verteilt, die denjenigen Volksgenossen zugute kommen, die sonst nicht in der Lage sind, die Vorstellung zu besuchen. Der Kartenvorverkauf beginnt am heutigen Freitag in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Kartenvorbestellungen nicht berücksichtigt werden können.

## Wegener-Film

Vom heutigen Freitag läuft im Kino „Metropolis“ ein von Paul Wegener gedrehter Ufa-Film, der das vom Arbeitstempo unserer Zeit verschärfte Problem „Beruf und Ehe“ mit kriminellem Einschlag behandelt. Alle Regungen, deren das Menschenherz in Freud, Leid und Liebe fähig ist, finden in einem hochdramatischen Geschehen beredten Ausdruck durch die mitreißende Gestaltungskraft einer ausgewählten Darstellungsgemeinschaft.

**Ein neues Handelslyzeum** soll im nächsten Frühjahr an der ul. Grunwaldzka dort erbaut werden, wo jetzt der hölzerne Selbstverwaltungspavillon der Landesausstellung ein mystisches Dasein führt.

**Auswanderer nach Frankreich und Belgien** sind in einer Stärke von etwa 70 Personen in der Nacht zum Donnerstag durch Posen gefahren.

**Die Fahnenabordnungen** der Posener Regimenter, die sich zu den Warschauer Unabhängigkeitsfeierlichkeiten begeben hatten, sind gestern mittag wieder in Posen eingerückt.

**Zu einer Ansammlung von Arbeitslosen** kam es am Donnerstag vormittag vor dem Rathaus. Die Ursache war darin zu suchen, daß die Städtischen Wasserwerke vom Wojewodschaftsamt des Arbeitsfonds für Kanalisationsarbeiten eine bestimmte Anzahl von Arbeitern angefordert hatten. Es wurden 150 beordert, aber nur 80 konnten angenommen werden, da die betreffenden Arbeiten ihrem Ende entgegengehen. Die unberücksichtigten Arbeiter demonstrierten nun vor dem Rathaus und schickten eine Delegation zum Stadtpräsidenten.

**Neue Schlachtungsabgaben.** Durch eine Notverordnung wurden die Schlachtungsabgaben wie folgt abgeändert: Von einem Stück Hornvieh beträgt die Steuer 3 Zl., von einem Kalb 50 Gr., von einem Schwein 1,50 Zl. In den Wojewodschaften Nowogródek, Polesien, Wilna und Wolhynien und in einigen Kreisen der Wojewodschaft Bialystok betragen die Steuersätze die Hälfte der angeführten Sätze. Diese Abgaben sind vom 20. d. Mts. gültig.

### Wochenmarktbericht

Am Freitag herrschte auf dem Wochenmarkt reger Betrieb. Angebot und Nachfrage waren zufriedenstellend Die Preise sind allgemein erhöht und betrugen für Tischbutter 1,50—1,60, für Landbutter zahlte man 1.40—1.50, Weißkäse kostete 30—40 Gr., Sahnenkäse 50—60, Milch das Liter 18, Sahne pro Viertelliter 30 bis 40, für die Mandel Eier verlangte man 1.60, für Kisteneier 1.20—1.40. — Die Fleischpreise sind etwas herabgesetzt. Auf dem Fleischmarkt waren folgende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 65—95, Rindfleisch 65 bis 90, Kalbfleisch 0.60—1 20, Hammelfleisch 60 bis 90, roher Speck kostete 75, Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.00, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 1.20, Schweine- und Rinderleber 40—80, Wurstschmalz 60. — Geflügel wurde zu nachstehenden Preisen verkauft: Hühner 1.50—3.50, Enten 2.20—3.50, Gänse 3.50—7 00, Tauben das Paar 0.80—1.00, Rebhühner das Paar 2.00, Perlhühner 1.80—3.00, Puten 3.50—6.00 Für Kaninchen zahlte man 0.60—2.00, Hasen mit Fell 3.50, ohne Fell 2.50—2.80, Hasenrücken 1.20 bis 1 30, ebenso Keulen 1.20—1.30, Fasanen 2.00 bis 2.60, Fettgänse das Pfund 0.80—0.90. — An den Obst- und Gemüseständen zahlte man für Mohrrüben 5 Gr. d. Pfd., Zwiebeln 2 Pfd. 15, rote Rüben 5, Rettiche 1 Bd. 10, Salatkartoffeln 10, Kartoffeln 3 Pfd. 10, pro Zentner 2 50, Grünkohl kostete 10, Weißkohl pro Kopf 10 bis 25, Rotkohl 15—30, Wirsingkohl 15—30, Blumenkohl 15—60, Radieschen 10 d. Bd., Tomaten 40, Wruken 5, Kohlrabi 10 d. Bd., Rosenkohl 30—35, Spinat 10—15, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün 5—10, Sellerie 10—30 d. Stück, Meerrettich d. Bd. 10, weiße Bohnen 30, Erbsen 20—25, Sauerkraut 2 Pfd. 25, Kürbis 5, Weintrauben 1—1.20, Birnen 15—40, Aepfel 10—40, Backobst 1—1 20, getr. Pilze ¼ Pfd. 60—80, Bananen 30—40, Zitronen d. Stück 10—15, Apfelsinen 30—40, Walnüsse d. Pfd. 0.80—1.20, Hagebutten 20, Schwarzwurzeln 30—35, Salat 10—15, Preißelbeeren 60, Moosbeeren 40, Grünlinge 15—20 Gr. — Der Fischmarkt lieferte eine reichliche Auswahl an lebender und toter Ware. Man verlangte für Hechte lebend 1.10, tote Ware 0.90, Schleie kosteten 1 10, grüne Heringe 50 Gr., Weißfische 30—80, Karpfen 1.10, Aale 1.90, Dorsch 50 Gr., Karauschen 80 bis 90, Barsche 40—80, Salzheringe das Stück 10—15. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt brachte reiche Auswahl.

## Pariser Stimme zum neuen Eggerth-Film

### „Das Schloß in Flandern“

Der neueste Film Marta Eggerths ist „Schloß in Flandern“. Einer der bekanntesten Pariser Kritiker schrieb u. a. folgendes:

„Marta Eggerth singt und spielt in jedem neuen Film besser. „Schloß in Flandern“ ist ein von ihr erträumtes Thema. Sie spielt in diesem Film die Rolle einer Sängerin. Im Rahmen eines ungewöhnlich interessanten Inhalts kann sich ihre weibliche und künstlerische Individualität günstig entwickeln. Geza von Bolvary verstand Marta Eggerth und benutzte ihre ungeheuren künstlerischen Möglichkeiten. Sie hatte auch würdige Partner. Georg Alexander wie immer unübertrefflich, und Paul Hartmann — nun, der spielt so, daß manchmal Kiepura eifersüchtig auf ihn sein könnte . . . In seine Erlebnisse, in seine tragische Liebe zu einer schönen und doch so weit von ihm entfernten Frau, legte er so viel Gefühl, so viel Herz, so viel schauspielerisches Temperament, daß sogar auf uns blasierte Kritiker sein Spiel tiefen Eindruck machte. Marta Eggerth ist im „Schloß in Flandern“ aufrichtig, natürlich und unmittelbar.“

**Die mit ungeheurem Interesse erwartete große Premiere des Films „Das Schloß in Flandern“ findet morgen, Sonnabend, 14. November, im Kino „Słońce“ statt.** R. 645.



# Sport vom Tage

## Warta-Boxer in Deutschland

Die Warta-Boxer treten am kommenden Dienstag eine Reise nach Deutschland an, wo sie am 18. in Erfurt gegen Heros, am 20. in Magdeburg gegen Punching und am 23. November in Dessau in den Ring steigen. Verstärkt durch den noch nicht freigegebenen Sobkowiak und den Lissaer Szulczyński, wird die Mannschaft der Grünen wie folgt aussehen: Sobkowiak, Koziołek, Frankowski, Kajnar, Sipiński, Szulczyński, Szymura und Anczykowski. Als Reserve fahren Wirski, Jarecki und Florysiak.

## Sokół gegen Legia-Warschau

Der Posener Sokół hat am Sonntag die Boxer der Warschauer Legja zum Gegner. Er tritt den Gästen in stärkster Besetzung mit Majchrzycki, Misiurewicz, Janowczyk und Pela gegenüber und dürfte den Sieg davontragen. Der Wettkampf findet um 19.30 Uhr im Zirkus „Olimpia“ statt.

## Warschauer Hochschul-Handballspieler in Breslau

Nach zweijähriger Pause werden sich am kommenden Wochenende auf dem VfB.-Platz im Sportpark Grüneiche in Breslau wieder polnische und deutsche Hochschul-Handballspieler gegenüberstehen. Als Auftakt der internationalen Hochschulwettkämpfe in Deutschland ist diesmal Breslau mit der Aufgabe betraut worden, den deutschen Hochschulsport zu vertreten. Im November 1934 konnten zwar die Breslauer, die damals gerade von Köln im Endspiel knapp geschlagen worden waren, gegen die eifrigen Warschauer zwar noch zahlenmäßig hoch mit 11:3 siegen, doch zeigte schon die zweite Hälfte jenes Warschauer Spiels, daß die Polen im Handball sehr entwicklungsfähig waren. Mittlerweile hat der polnische Handballsport einen beachtlichen Schritt vorwärts gemacht, so daß der deutsche Hochschul-Handballmeister 1935/36 vor einer recht schweren Aufgabe stehen wird.

## Posen gegen Pommerellen

Am kommenden Sonntag treten sich auf dem Warta-Platze um 14 Uhr Auswahlmannschaften von Posen und Pommerellen im Vorschlußrundenspiel um den Landespokal gegenüber. In der Posener Mannschaft finden wir nur zwei Wartaner. Scherfke wirkt übrigens in der Ligamannschaft im zweiten Vorschlußrundenspiel gegen eine fast durchweg von der wiederaufgestiegenen Cracovia gebildete Krakauer Mannschaft mit.

## Der Puck soll nicht mehr rollen

Um das lästige und oft alle Kombinationen über den Haufen werfende „Rollen“ der Scheibe zu verhindern, soll ein neuer Puck ausprobiert werden. Das besondere Kennzeichen dieses neuen Pucks ist, daß seine Ecken abgeplattet, abgerundet sind, was das unliebsame Rollen verhindern soll. In England wird bereits mit der neuen Scheibe gespielt, und man hat die besten Erfahrungen damit gemacht.

# Aus Posen und Pommerellen

### Lissa

k. **Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit** begeht am heutigen Freitag der Ansiedler Arndt-Wilkowice mit seiner Gattin. — Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht am 17. d. M. das Heinrich Jaehnersche Ehepaar in Grodzisk p. Osieczna. — Beiden Jubelpaaren übermitteln wir unsere besten Glückwünsche.

### Wongrowitz

**Goldene Hochzeit.** Herr Gustav Schröder und Frau Pauline, geb. Marquart, in Żelice, Kr. Wongrowitz, konnten am 9. November das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Herr und Frau Schröder, die im 71. und 66. Lebensjahr stehen, begingen das Jubiläum in voller körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer sechs Kinder und vier Enkel sowie eines zahlreichen Kreises von Verwandten und Freunden. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubelpaare zugegangen sind, schließen wir auch die unsrigen an.

### Strelno

## Wild gewordener Bulle im Klosterhof

ü. Der Hof des Markowitzer Mönchklosters im Kreise Mogilno war der Schauplatz eines nicht alltäglichen Vorfalls. Als man dort einen sonst ruhigen Bullen auf den Klosterhof hinausführte, wurde das Tier plötzlich scheu, zerriß die Haltefedern in seinen Nüstern und stürzte sich auf einen Klosterbruder, der fluchtartig fortlief. Mit einigen Sprüngen aber hatte das Tier den hilferufenden Mönch eingeholt, ihn durch heftige Stöße zu Boden geworfen und gegen die Wand gedrückt. Wäre in diesem Augenblick nicht der Superior Kowalski herbeigeeilt, der auf den Bullen, der den Mönch mit seinen Hörnern bearbeitete, einen Revolverschuß abfeuerte, dann wäre der Klosterbruder auf der Stelle getötet worden Die Schmerzen des Schulterblattschusses veranlaßten den Bullen, sich von seinem Opfer abzuwenden und sich auf einen im Vorhof befindlichen Eber zu werfen. Inzwischen waren Dorfbewohner herbeigeeilt, die den rasenden Bullen einfingen. Der verletzte Klosterbruder wurde mit den hl. Sakramenten versehen und ins Strelnoer Kreiskrankenhaus gebracht. Hier wurde festgestellt, daß er mehrere Rippenbrüche und Verletzungen der Lunge davongetragen hat.

### Wollstein

## Mehr Verkehrssicherheit nötig

* Die Unsicherheit in den Straßen unserer Stadt, besonders in den Abendstunden, wird immer größer. Nicht selten geschieht es, daß harmlose Spaziergänger von radaulustigen Burschen auf weniger gut beleuchteten Straßen angerempelt und zur [illegible]te gestoßen werden. Dieser Tage spielte sich in der Poniatowski-Allee ein ähnlicher Vorfall ab. Als Herr W. Enderich aus Wollstein am Sonntag gegen 9 Uhr abends zur Wassermühle ging, sprang in der Nähe des Gymnasiums hinter einem Baum eine ihm unbekannte Person hervor und gab aus einer Entfernung von zehn Meter einen Schuß ab, der zum Glück fehlging. Ehe sich der Ueberfallene von dem ersten Schreck erholt hatte, war der Täter verschwunden. Schon vor einigen Wochen war er von einem Unbekannten angehalten worden, der die Herausgabe des Geldes von ihm forderte.

Es wäre angebracht, wenn die Stadtverwaltung dafür Sorge tragen würde, daß die Straßen, besonders die Poniatowski-Allee, mehr beleuchtet würden. Wenn man hier Abhilfe schafft, dann wird nicht nur die Sicherheit der Bürger erhöht, sondern auch den Nachtwächtern ihr Amt erleichtert.

### Bentschen

**Filmvorführungen.** Die polnischen Kaliwerke bringen am nächsten Sonntag, 15. d. Mts., mittags 12 Uhr im hiesigen Dom Katolicki zwei große Aufklärungsfilme zur Vorführung. Die Filme behandeln Fragen des Wiesen- und Gartenbaus. Der Wiesenfilm illustriert die Melioration unbrauchbarer Sümpfe zu Kulturwiesen sowie deren Bearbeitung, Pflege, Düngung usw. Der Gartenfilm stellt rationelle Anlage von Obst- und Gemüsegärten, deren Pflege, Kampf gegen Schädlinge und Krankheiten, die neueste Exporttechnik usw. dar. Die Vorführungen sind unentgeltlich und können jedem Interessenten empfohlen werden. Die polnischen Aufschriften der Filme sollen in die deutsche Sprache übersetzt werden. Die Vorführung der bezeichneten Filme wird am selben Tage um 5 Uhr nachm. in Opalenica bei Dyderski und am Dienstag, 17. November, nachm. 5 Uhr in Neutomischel im Olejniczakschen Saale wiederholt.

# Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, 15. 11., ist die Kirchenkollekte bestimmt für die Erhaltung und Ausgestaltung der Luther-Erinnerungsstätten.**

**Kreuzkirche.** Sonntag, 15. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. Darauf Erneuerungswahlen. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Dienstag, 17. 11., abends 8 Uhr: Orgel- und Gesangskonzert des Posener Bachvereins. Mittwoch (Buß- und Bettag), 18. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. Nachm. 5 Uhr: Deutsches Requiem von Brahms. Oratorium für Chor, Soli und Orchester.

**St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde).** Sonntag, 15. 11., 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus. Buß- und Bettag, 18. 11., 10¼ Uhr: Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier. Hein.

**St. Paulikirche.** Sonntag, 15. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Buß- und Bettag, 18. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11¼ Uhr Beichte und Abendmahl. Derselbe. Freitag, 20. 11., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hein.

**St. Mattäikirche.** Sonntag, 15. 10., 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Diedrich. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Brummack. Montag (ausnahmsweise), 8 Uhr: Kirenchor. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch (Buß- und Bettag), 10 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach B. und Abm. Derselbe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

**Christuskirche.** Sonntag, 15. 11., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 16. 11., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 17. 11., nachm. 4½ Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch (Buß- und Bettag) 18. 11., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Anschließend Abendmahl.

**Christliche Gemeinschaft** (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42) Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

**Evangelischer Verein junger Männer Posen.** Sonntag, 5 Uhr nachm.: Gemeindeabend im großen Saal des evang. Vereinshauses. Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Feierstunde des Deutschen Wohlfahrtsdienstes im großen Saal des evang Vereinshauses. Mittwoch, Buß- und Bettag: „Ein Deutsches Requiem“, Kreuzkirche. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 8 Uhr: Gemeinsame Vorbereitung zur Adventsfeier.

**Evangelischer Jungmädchenverein Posen.** Sonntag, 5 Uhr: Teilnahme am Gemeindeabend des Ev. Vereins junger Männer. Montag, 8 Uhr: Teilnahme an der Feierstunde der Deutschen Nothilfe. Dienstag, 8 Uhr: Teilnahme am Orgelkonzert in der Ev. Kreuzkirche. Mittwoch 5 Uhr: Teilnahme am „Deutschen Requiem“ v. Brahms in der Ev. Kreuzkirche. Freitag, 8 Uhr: Gemeinsame Vorbereitung zur Adventsfeierstunde.

**Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

**Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa).** Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr: Bußpredigt und Abendmahl. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein (Stiftungsfest). 8.15 Uhr: Männerchor.

**Friedenskapelle der Baptistengemeinde.** Sonntag, 15. 11., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3.30 Uhr: Predigt. Naber. 5 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Gebetsstunde. Bociniec, nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

### Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

**Schwersenz.** Sonntag, 15. 11., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jungmänner- und Posaunenstunde. Mittwoch (Buß- und Bettag), 18. 11., ½10 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier.

**Rokietnica.** Sonntag, 15. 11., 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr: Schlichte Bußandacht. Diakon Steinhilber.

**Sassenheim.** Sonntag, 15. 11., kein Gottesdienst. Dienstag, 7 Uhr: Jugendversammlung. Mittwoch, Buß und Bettag: 2 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahls.

**Sontop.** Sonntag, 15. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Buß- und Bettag, 18. 11., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Freitag, 20. 11., nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

**Morasko.** Mittwoch (Buß- und Bettag), 18. 11., nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst. Hammer.

**Kostschin.** Sonntag, 15. 11., ¾11 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier. 12¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch (Buß- und Bettag), 10 Uhr: Lesegottesdienst. 5 Uhr: Jugendstunde.

**Ebenhausen.** Mittwoch (Buß- und Bettag), 18. 11. 2 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier.

**Wilhelmsau.** Sonntag, 15. 11., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachmittags 2 Uhr, und Mittwoch, 6 Uhr: Versammlung der weiblichen Jugend. Es spricht Frl. Müller-Posen. Mittwoch, Buß- und Bettag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles.

**Sockelstein.** Sonntag, 15 11., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

**Miloslaw.** Mittwoch, Buß- und Bettag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles.

**Schlehen.** Sonntag, 15. 11., 2 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 7.30 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahls.

**Görchen.** Sonntag, 15. 11., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, Buß- und Bettag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl.

**Sarne.** Sonntag, 15. 11., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Feier des Bußtags und des Totenfestes. Beichte und hl. Abendmahl.

**Pakoswalde.** Sonntag, 15. 11., vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, Buß- und Bettag, vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl.

**Konkolewo.** Sonntag, 15. 11., nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Danach Jungmädchenstunde im Pfarrhause. Buß- und Bettag, 18. 11., vorm. ½10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. ½11 Uhr: Gottesdienst.

**Wreschen.** Sonntag, 15. 11., vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Versammlung der weiblichen Jugend im Konfirmandensaal. Es spricht Frl. Müller-Posen. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles.

**Evangelische Kirche Rawitsch.** Sonntag, 15. 11., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Sitzung der kirchl. Körperschaften in der Sakristei. 14.30 Uhr: Bastelstunde. 16 Uhr: Feierstunde zur Eröffnung des Winterhilfswerkes. Montag, abend 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr: Festgottesdienst; anschl. Abendmahlsfeier. Abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.** Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag abend 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

# Halbmast auf deutschen Schiffen

Der Untergang der „Isis" mit 38 Mann Besatzung ist traurige Gewißheit geworden. Die Aussagen des geretteten Decksjungen, die Beobachtungen des Kapitäns der „Westernland" und des englischen Riesenschiffes „Queen Mary" lassen keinen Zweifel mehr übrig. Nach dem tragischen Untergang des Feuerschiffes „Elbe I" im letzten großen Orkan an der Nordseeküste ist nun ein zweites deutsches Schiff ein Opfer der Elemente geworden. Hamburg und die deutschen Handelsschiffe setzten Halbmast zum Zeichen der Trauer.

Oft werden Fragen laut, wie es denn noch immer möglich sei, daß ein verhältnismäßig großes Schiff wie die „Isis" auf einer dicht befahrenen Schiffahrtslinie untergehen könne, ohne daß es wenigstens gelingt, die Besatzung zu retten. Es ist klar, daß nur eingefleischte Landratten, die den Seewind nur aus Büchern kennen, solche Fragen stellen können. Da diese Landratten aber immerhin die Mehrzahl der Bevölkerung bilden, ist es auch immer wieder nötig, die Dinge und Geschehnisse ins richtige Licht zu setzen. Wenn einem Schiffe wie der „Isis" auf hoher See Luken und Schotten eingeschlagen werden, dann ist es klar, daß es nur noch eine Losung gibt: Alles in die Boote! Aber Rettungsboote in einem schweren Sturm haben einen schweren Stand; wenn sie nicht von einer gewissen Größe sind, werden sie wie Nußschalen hin und her geschleudert, und das allerschwerste Manöver besteht ja bekanntlich darin, von einem sinkenden Schiff bei hoher See klar abzukommen. Unzählige Rettungsboote sind schon an den Seitenwänden der Schiffe zerschlagen worden, von denen sie abstoßen wollten; und wenn ein Schiff bereits Schlagseite hat, kann es vorkommen, daß ein Teil der Rettungsboote überhaupt nicht mehr zu benutzen ist. Das war zum Beispiel bei dem noch unvergessenen Untergang der „Titanic" im Jahre 1912 der Fall.

Im Falle der „Isis" scheint es ja nun auch so zugegangen zu sein, daß die meisten Rettungsboote zertrümmert wurden oder erst gar nicht mehr freigemacht werden konnten. Die Katastrophe ereignet sich bei so ungewöhnlich widrigen Umständen sehr rasch. Wenn die Luken zerschlagen sind und das Wasser ungehemmt einströmt, dann liegt der Fall für das Schiff hoffnungslos. Oft kommt dann noch eine Kesselexplosion dazu, um das Unglück voll zu machen.

Immerhin war die deutsche Schiffahrt in den letzten Jahrzehnten von größeren Katastrophen verschont. Das bedeutet in diesem Fall beileibe nicht nur: Glück haben, sondern es stellt der Seetüchtigkeit der deutschen Schiffe und ihrer Führung ein hervorragendes Zeugnis aus. Das einzige größere Unglück der Nachkriegszeit ist der Untergang des Schulschiffes „Niobe" vor vier Jahren im Fehmarn-Belt. Siebzig junge Menschen fanden damals den Tod in Blickweite der Küste.

Alle haben beim Untergang der „Isis" ihre Pflicht getan, Kapitän, Mannschaft und vor allem der Funker, der seinen Dienst buchstäblich bis zur letzten Minute versah. Die „Queen Mary", der auf rascheste Passagierbeförderung eingestellte Passagierdampfer, hat einen Umweg von sechs Stunden gemacht, um helfen zu können, und die „Westernland" hat fast acht Stunden damit verbracht, nach Ueberlebenden Ausschau zu halten. Diese großartigen Beweise echten Seemannsgeistes sind in diesen Tagen, da der deutschen Seeschiffahrt so harte Prüfungen zugedacht worden sind, ein erhebender Trost.

D.

## Von Olympia nach Tokio

Das japanische Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Sijeschima, hat nach einer Meldung der Tokioter Zeitung „Asahi" den Vorschlag gemacht, das heilige Feuer auch 1940 zu den 12. Olympischen Spielen wieder aus Olympia selbst zu holen und es als Fackel durch Staffelläufer von Griechenland in das ferne Japan zu bringen. Der erste Läufer soll am 11. Februar 1940 — das ist der Tag, an dem der erste japanische Kaiser Dschimmu 2600 Jahre vorher den Thron bestieg — in Griechenland starten. Von Aden nach Bombay müßte das Feuer allerdings mit Hilfe eines Dampfers gebracht werden, dann aber wieder durch Läufer nach Singapur kommen. Von dort würde die heilige Flamme zu Schiff nach den Philippinen und dann nach China übertragen und in Schanghai von einem japanischen Zerstörer übernommen werden, der das Feuer bis zur japanischen Küste bringt. Von der japanischen Hafenstadt Modschi sollen Läufer die Fackel zum Berge Takatschiho tragen, weil dieser den Ausgangspunkt für den Heereszug des Kaisers Dschimmu nach Ostjapan bildete. Auf dem weiteren Wege nach Tokio würde die Läuferkette dann noch das berühmte Heiligtum von Ise berühren. Im Bereich der japanischen Hauptstadt angelangt, soll das heilige Feuer im Tempel des Kaisers Keidschi bis zur Eröffnung der 12. Olympischen Spiele genährt werden.

# Deutsche Vereinigung

## Versammlungskalender

**O.-G. Skorcz:** 20 Uhr: Jeden Dienstag Mitgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen.
**O.-G. Osie:** Jeden Dienstag um 20 Uhr übliche Mitglieder-Versammlung.
**O.-G. Orzycim:** 20 Uhr. Jeden Mittwoch Mitgl.-Versammlung in Falkendorf.
**O.-G. Neustadt a. d. N.:** Jeden Donnerstag, 20 Uhr: Vers. der jungen Mitglieder
**O.-G. Steinberg:** 13. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. Schulungsvortrag bei Schade
**O.-G. Steindorf:** 13. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Seidel.
**O.-G. Günthergost:** 13. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
**O.-G. Grützendorf:** 13. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) bei Scheika.
**O.-G. Santomischel:** 14. 11., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers im Heim.
**O.-G. Neukirchen:** 14. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. mit anschl. Volksfest.
**O.-G. Paulsfeld:** 14. 11., 18.30 Uhr: Volksfest.
**O.-G. Zirke:** 14. 11., 19 Uhr. Herbstfeier im Heinzelschen Lokal
**O.-G. Soldau:** 14. 11. 20 Uhr: Herbstfeier im Hotel Knüppel (nicht wie bisher gemeldet, am 15. 11.).
**O.-G. Konitz:** 14. 11., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. im Heim verlegt auf den 21. 11.
**O.-G. Obornik:** 15. 11., 15 Uhr: Oeffentl Kundgebung im Hotel Narożnyiki (nicht, wie bisher gemeldet, öffentl. Vers.).
**O.-G. Dominowo:** 15. 11., 14 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Brzezinski.
**O.-G. Xions:** 15. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.; Schulungsvortrag.
**O.-G. Tarkowo:** 15 11., 14. Uhr: Oeffentl. Vers. bei Reinert in Tarkowo.
**O.-G. Pudewitz:** 15. 11., 18 Uhr: Oeffentliche Kundgebung in Łagiewniki bei Hensel (nicht, wie bisher gemeldet, öffentl. Vers.).
**O.-G. Culmsee:** 15. 11., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. (nicht, wie bisher gemeldet, am 14. 11.).
**O.-G. Nekla:** 15. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Lutzer.
**O.-G. Exin:** 15. 11.: Mitgl.-Versammlung
**O.-G. Witoldowo:** 15. 11., 16 Uhr: Mitgl.-Vers mit anschl. Volksfest bei Dalnege.

Die für **Kulmsee** anberaumte Mitgl.-Vers. findet am 15. 11. um 16 Uhr statt (nicht, wie bisher gemeldet, am 14 11.).

**O.-G. Schubin:** 15. 11.: „Erbstrom". Gastspiel der Deutschen Bühne, Bromberg.
**O.-G. Thiergarten:** 15. 11.: Mitgl.-Versamml., Schulungsvortrag.
**O.-G. Krossen:** 15. 11., 16 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Vg. Helmuth Schmidt.
**O.-G. Zduny:** 15. 11., 14 Uhr: Mitgl.-Vers. im Kinderheim; 19 Uhr: Jahresfest mit anschließendem Tanz.
**O.-G. Gr.-Neudorf:** 15. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.
**O.-G. Borek:** 15. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers.; Schulungsvortrag.
**O.-G. Stralkowo:** 15. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.; Schulungsvortrag.
**O.-G. Schulitz:** 15 11., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
**O.-G. Hermannsdorf:** 15. 11., 16 Uhr: Volksfest in Łodzia.
**O.-G. Jablone:** 15. 11., 14 Uhr: Mitgl.-Vers.
**O.-G. Bagnitz:** 15 11., 15 Uhr: Jahresfest bei Krüger in Kamienica.
**O.-G. Rothenburg:** 15. 11., 15 Uhr: Oeffentl. Vers. im Saale Raschke (nicht, wie bisher gemeldet, um 19 Uhr).

### Hohnsteiner Puppenspieler

**O.-G. Skarszewy:** 14. 11., 16 und 18 Uhr bei Wodrich.
**O.-G. Stargard:** 15. 11., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Dtsch. Klub.
**O.-G. Stargard:** 15. 11., 16 und 20 Uhr im Deutschen Klub.
**O.-G. Warlubien:** 19. 11., 17.30 Uhr im Saale Poplowski in Warlubien.
**O.-G. Pruszcz:** 21. 11., 15 und 19 Uhr im Raiffeisen-Saal Prust.
**O.-G. Swiecie:** 23. 11., 15.30 und 20 Uhr bei Dahm.
**O.-G. Osie:** 24. 11. bei Rosenberg.
**O.-G. Koronowo:** 25. 11., 18 Uhr im Grabiner Wäldchen
**O.-G. Sosno:** 26. 11., 16 und 19 Uhr bei Mietz.
**O.-G. Gnesen:** 28. 11.



# Rundfunk-Programm der Woche

## vom 15. bis 21. November 1936

### Sonntag

**Warschau.** 11.57: Fanfaren. 12.03: Unterh.-Musik. Nachr. 14: Hörbericht. 14.35—15.15: Nationaltänze. 16: Nachr. 16.30: Hörspiel. 17.19: Orch.-Konzert. 19.15: Nachrichten. 19.20: Schallplatten. 20.20: Sport. 20.40: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Klavierkonzert. 22.05: Leichte Unterh.-Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Eine Morgenfeier. 10.45: Fantasien a. d. Wurlitzer Orgel. 11: Lauf des Jahres. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Deutsche Volkslieder. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Unterhaltungskonzert. 16: Heiter und bunt zur Nachmittagsstund'. 17.30: Engelbert Kämpfer. 18.15: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 20: Veranstaltung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau.** 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 10.10: Verträumte Welt. 11: Langemarckfeier. 12: Kreuzfidele Musikanten. 13: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: Unsere Mutter . . . 14.30: Ruf der Jugend. 14.45 Glückwünsche. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30. Kinderfunk. 16: Von Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 18: Hennig-Quartett. 18.30: Fußball-Länderkampf Deutschland—Italien in Berlin. Die ersten Sportergebnisse. 19: Der König und die lange Jungfer! 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.30—24: Von München: Nachtmusik.

**Königsberg.** 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 9: Evangel. Morgenfeier. 10: Sappho. 11: Langemarckfeier. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schach. 14.30: Vom Deutschlandsender Unterh.-Konzert. 16: Schimkat ist der Ansicht. 16.15 Von Saarbrücken: Musik am Nachmittag. 18: Ungezogene Musenkinder 19.50: Das Ostpreußen-Sportecho. 20.10: Tausend und eine Nacht. 22: Nachr. 22.20: Städtekampf Berlin—Königsberg (Schwerathletik). 22.35—24: Von München: Nachtmusik.

### Montag

**Warschau.** 12.03—12.40: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungskonzert. 15.55: Kinderfunk. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Polnische Tänze. 17.15—17.50: Triokonzert. 18: Nachrichten. 18.10: Sport. 18.50: Aktuelles. 19: Für die Schützen. 19.30: Tanzmusik. 20.10: „Julius Cäsar". 22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft; Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderspielzeug, das nichts kostet. 15 40: Eins ums andere! 16: Musik am Nachmittag. 18: Bücherstunde der Hitler-Jugend. 18.20: Enrico Caruso singt. 18.40: Schlesien ruft. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Marjellche im Land der Seen und Elche 22: Wetter, Nachrichten, Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Kinderliedersingen. 11.30: Nachrichten. 12. Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Das deutsche Buch. 16.20: Klaviermusik. 16.40: Zeitfunk. 17: Kurze Zwischenmusik. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Fröhlicher Alltag. 19: Wiener Gitarre-Kammermusik-Trio. 19.45: Deutschland baut auf. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.20: Zeitfunk. 22.30—24: Nachtmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Eierwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Die Hundefängerin wider Willen. 14.25: Kleine Musik auf Schallpl. 15.20: Und nun spricht Danzig! 15.40: Freude und Arbeit. 15.50: Konzert. 17.35: Der Zeitfunk berichtet. 17.50: Wir wollen mal sehen, ob die Erde rund ist. 18: Fröhlicher Alltag. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Gleich bei den ersten Tönen schon, merkt man den alten schönen Ton. 19.45: Deutschland baut auf. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Die Schattenlinie. 21: Erstens kommt es — zweitens anders — drittens als man denkt. 22: Nachr. 22.20: Friedensschlüsse der Weltgeschichte. 22.40—24: Nachtmusik.

### Dienstag

**Warschau.** 12.03—12.40: Salonquintett. 15.15—16: Salonmusik auf Schallplatten. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Salonmusik. 17.15: Gesang auf Schallplatten. 17.30: Konzert. 17.50: Humor. 18: Aktuelles. 18.10: Sport, Nachr. 18.50—19: Aktuelles. 19.20: Unterhaltungskonzert. 20 bis 22.30: Orchesterkonzert.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft; Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15: Schallplatten. 15.30: Kinder musizieren. 16: Musik am Nachmittag. 18: Lieder der Völker. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zwischenprogramm. 18.50: Wie ich 17 000 Reichsmark für die WHW sammelte. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19 55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Musik im deutschen Heim. 21: Frisch gestrichen! 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau.** 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter 6: Morgenlied, Morgenspruch, Morgengymnastik 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Alfred Wegeners letzte Fahrt. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Von Leipzig: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Wir lernen neue Lieder für Marschieren. 16.30: Für die Frau. 16.50: Haben Sie schon gewußt . . .? 17: Konzert. 18.50: Ferkelaufzucht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Nachr. 20.10: Musik unter Kerzen. 21: Dorf im Nebel. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Die Frau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Volkswirtschaftliche Aufgaben der Futterpflanzenzüchtung. 11.50: Milchwirtschaft. 11.55: Nachr. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Der Kampf um die Lebensfreude. 14 20: Zur Unterhaltung. 15.15: Kinderfunk. 15.40: Das weiße Gold. 16: Konzert. 16.45: Das Fraulein nicht ein jeder kann, drum höre mit den Funk stets an. 17.30: Wie das Auto in den Himmel kam. 17.45: Ueber Weihnachten mit „Kraft durch Freude" in die Allgäuer Alpen! 18: Unterhaltungskonzert. 18.45: Eine Frau im fernen Osten. 19: Heimatdienst. 19.10: So nebenbei. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Zum Tag der deutschen Hausmusik. 21.10: Schauspieler-Anekdoten. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

### Mittwoch

**Warschau.** 11.57: Fanfaren. 12.03: Opernmusik auf Schallplatten. 12.40: Frauenfunk. 12 50—13: Nachr. 15.15: Unterhaltungsmusik. 15 55—16.10: Briefkasten. 16.30—17: Konzert. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Hörbericht über Kamerun. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.50—19: Nachr. 19.20: Ballettmusik von Moniuszko. 20—20.35: Schallpl. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Chopinkonzert. 21.30: Konzert anläßlich des lettländischen Nationalfestes. 22: Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6: Konzert. 10: Morgenfeier in der Burg Dankwarderode „Volk und Kunst". 11: Die blauen Hügel. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Kantate. 12: Konzert. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Bauerntrotz und Bauerntreue. 16: Musik am Nachmittag. 18: Klaviermusik. 18.30: Schöne Melodien. 19.15: Ländlicher Totentanz. 20: Orchesterkonzert 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Himmlische Klänge.

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Konzert. 8: Schallplatten 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Hören Sie bitte einmal zu! 9.30: Die elf Offiziere. 10.40: Sinnesentwicklung und Menschheitsgeschichte. 11: Morgenfeier in der Burg Dankwarderode. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Schlesische Kulturgeschichte. 15: Der Tod und das Mädchen. 15.40: Wozu Hausmusik? 16: Hausmusik. 16.30: Konzert. 18: Rad im Getriebe. 18.40: Orchesterkonzert. 20: Lieder der Völker. 22: Nachr. 22.30: Nachtmusik. 22.50: Musik alter Meister. 23.30—24: Orgelmusik von Bach.

**Königsberg.** 6: Konzert. 10: Bußtagsgottesdienst. 11.10: Wetter, Programmvorschau. 11.20: Die alte Truhe. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 16: Konzert. 18: Aufopferung (zwei Kriegserzählungen). 18.20: Schallplatten. 19: Die große Ernte. 19.45: Violin- und Klaviermusik. 20.30: Konzert. 22: Nachr. 22.30: Zum Tagesabschluß. 22.35—24: Nachtmusik.

### Donnerstag

**Warschau.** 11.57: Fanfaren. 12.03: Salonmusik. 12.40: Landw. Vortrag. 12.50—13: Nachr. 15.15—16: Englische Musik auf Schallplatten. 16.20: Kinderfunk. 16.35—17: Mandolinenkonzert. 17.15 bis 17.50: Kammermusik. 18: Aktuelles, Sport, Nachr. 19: Hörspiel. 19.30—20.30: Poln. Musik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21—22.10: Orchesterkonzert. Zeitgenöss.-poln. Musik. 22.10: Schallplatten. 22.40: Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Mit Marschmusik an die Arbeit. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Vorbereitungen für das erste Kind. 15.45: Die Neue Welt in alten Zeiten. 16: Musik am Nachmittag. 18: Die Fahne. 18.25: Was wir im neuen Deutschland sahen und erlebten. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Künstler der Mailänder Scala. 21: Keine Angst vor der Sinfonie. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zu Tanz und Unterhaltung.

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Konzert 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 16: Für die Frau. 16.20: Winterhilfswerk 1936/37. 16.30: Zur Entstehung eines Buches. 17: Musik am Nachmittag. 18: Konzert. 18:50: Nachr. 19: Fahrt in die Sonne. 20: Nachr. 20.10: Bergarbeiter musizieren. 21: Arbeiter, hör zu! 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter 11: Das weiße Gold. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Kartoffel- und Gartenbau. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Obadja und die 3. K. 14 v. M. Luserke. 14.25: Solisten musizieren. 15: Wir lustigen Musikanten. 15.25: Rebellion im Fort Ricasoli. 15.40: Konzert. 16.30: Reitsport. 17.30: Volkspresse und Schule. 17.50: Kampf dem Verderb in Haus und Stall. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Nachrichten. 20.10: Und abends wird getanzt. 21: Keine Angst vor der Sinfonie. 22: Nachr. 22.20: Biologische Wissenschaft. 22.40—24: Nachtmusik auf Schallplatten.

### Freitag

**Warschau.** 11.57: Fanfaren. 12.03: Schallplatten. 12.40: Frauenfunk. 12.50—13: Nachr. 15.15—15.55: Polnische Musik. 16.30—17: Jan Kiepura und Martha Eggerth singen auf Schallplatten. 17 15—17.50: Unterhaltungskonzert. 18 bis 18.30: Sport, Nachr. 19: Humor. 19.20: Chansons. 19.45: Opernmusik. 20: Violine und Bratsche. 20.15: Konzert und Schallplatten. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Leichte Musik. 21.40: Konzert. 22.30: Sketch. 22.45: Tanz auf Schallpl.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft; Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Sagen des Berchtesgadener Landes. 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Besuch bei Meister Reineke. 16: Musik am Nachmittag. 18: Von der Arbeit der Hitler-Jugend. 18.30: Das Amsterdamer Konzertgebouw-Orchester spielt. 18.45: Wie hilft dir der Vertrauensrat? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Zur Unterhaltung. 21: Penthesilea. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 12: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau.** 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Morgengymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 12: „Einst und jetzt". 13: Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Fünf Romane zum aussuchen. 16.20: Lieder. 16.40: Der Zeitfunk berichtet. 17: Konzert. 18: Konzert. 18.50: Nachr. 19: Keine Angst vor der Sinfonie II. 20: Nachr. 20.10: Paul Graener dirigiert eigene Werke. 22: Nachr. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Schnellküche. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Franz. Schulfunk für die Oberstufe. 11.20: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Wie stehen Sie mit Ihren Nachbarn? 14.20: Kleine Musik. 15: Kinder basteln ein Kegelspiel. 15.20: Frauenarbeit in staatlichen Betrieben. 16.40: Konzert. 17.05: Lamas und Zauberer im rätselhaften Tibet. 17.25: Ein Techniker sieht als Dichter die Welt. 17.45: Kraftradschulze im Motorsport. 18: Konzert. 18.50: Heimatdienst. 19: Ein junges Volk steht auf. 20: Nachr. 20.10: Der Deutsche in der Fremde. 21: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 22: Nachr. 22.15: Der Ausflug auf den Brocken. 22.35—24: Unterhaltungskonzert.

### Sonnabend

**Warschau.** 11.57: Fanfaren. 12.03—12.40: Konzert. 13: Nachr. 15.15—16: Schallplatten. 16.15: Leichte Musik. 17 bis 17.50: Solistenkonzert. 18.20: Nachr., Aktuelles. 19: Für die Polen im Ausland. 19.30—20.30: Leichte Musik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Orchesterkonzert. 22—23.30: Uebertragung. 23.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

**Deutschlandsender.** 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft; Schallplatten. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Kampf dem Verderb! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Ruf der Jugend. 15.15: Und mögen die Spießer auch schelten. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Heiterkeit und Fröhlichkeit (Schallpl.). 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Der Deutschlandsender zu Besuch: Zwei bunte Stunden aus Erfurt. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

**Breslau.** 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7: Nachr 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schlesische Kinder berichten von ihrer Fahrt auf dem „Hans-Schemm"-Schulschiff. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Johannes Strauß spielt Chopin. 15.25: Chefingenieur André. Erzählung. 15.45: Gedichte der Zeit. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Hier lacht der Pimpf! Der Schlagerkrieg oder der zurückgerollte Käse. 18.15: Kleine Wahrheiten — aber ungeschminkt! 18.50: Nachr. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: „Musikalische Weltreise". 21: Tanz. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Aus der Praxis des Erbhofrechts. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 12: Buntes Wochenende. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gottes Will' kennt kein Warum. 14 20: Unterhaltungsmusik. 15.40: Ostpreußische Soldaten. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Solisten musizieren. 18.30: Schicksalsstunden deutscher Geschichte. 18.45: Heimatdienst. 18.50: Vespermusik. 19: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20: Nachr. 20.10: Abendkonzert. 21: Zeitfunk. 22: Nachr. 22.20: Kreis-Vorturnerstunde. 22.35—24: Nachtmusik auf Schallplatten.

# Zur Elektrifizierung Polens

In der Presse wird neuerdings der Frage der Elektrifizierung Polens sehr viel Raum gewidmet. Insbesondere wird von sachverständiger Seite der Regierung der Wunsch unterbreitet, in dem Investitionsprogramm für öffentliche Arbeiten für das nächste Jahr einen Fonds für Zwecke der Elektrifizierung Polens vorzusehen. In einem grösseren Aufsatz begründet Ing. Nowicki die Notwendigkeit der öffentlichen Investierungen für Elektrizitätszwecke wie folgt: Die Investierungen in der Elektrizitätswirtschaft haben nicht nur einen wirtschaftlichen Zweck, sondern dienen genau wie Investierungen in Strassen-, Wege- und Kanalisationsbauten der Reduzierung der Arbeitslosenscharen. Bei elektrischen Investierungsarbeiten, insbesondere beim Bau von Elektrizitätswerken, entfallen ca. 20% auf unmittelbare Arbeitsunkosten. Von den übrigen 80% sind es mindestens 50%, die der indirekten Beschäftigung von Arbeitern in anderen Industrien dienen. Es darf ferner nicht ausser acht gelassen werden, dass der Errichtung eines Elektrizitätswerkes und der Aufstellung eines Kostenanschlags für diesen Zweck nur die sog. „Ausseneinrichtungen" (Leitungen resp. Zuleitung von elektrischem Strom an den Abnehmer) in Betracht kommen. Die sog. „Inneneinrichtungen" (Lampen, Motoren und Innenleitungen) sind Sache des Abnehmers. Die Höhe der Investierungen, die von dem Abnehmer vorgenommen werden, lässt sich schwer abschätzen, jedoch steht fest, dass die Zahl der Abnehmer von elektrischer Energie in stetem Wachsen begriffen ist. Von 1925 bis 1934 stieg die Zahl der Kunden bei den Bezirkselektrizitätswerken in Polen von 60 241 ausf 211 686.

Die Praxis hat bewiesen, dass die elektrischen Investierungen auch in Ländern, in denen die Elektrizitätswirtschaft auf einer sehr hohen Stufe der Entwicklung steht, noch nicht ihren vollen Sättigungsgrad erreicht haben. In Polen würde eine Investierung in der Stromerzeugung und Stromverteilung viele weitere Investierungen in der Elektrizitätswirtschaft nach sich ziehen müssen. Das Vorhandensein von elektrischer Energie ist die treibende Kraft für die Entstehung neuer Industriezweige, vor allem der elektrotechnischen und der Installationsindustrie.

Diese Ausführungen und ähnlich gehaltene Denkschriften an die massgebenden Regierungsinstanzen geben Veranlassung, uns etwas näher mit dem Zustand der Elektrifizierung Polens zu befassen.

Nach den Angaben, die im Referat des Polnischen Energetischen Komitees für die 1. Energetische Weltkonferenz in London im Jahre 1924 niedergelegt sind, besitzt Polen ziemlich viel Energievorräte, und zwar in verschiedener Gestalt. Der Vorrat an Steinkohle kann auf 62 Milliarden t bis zu einer Tiefe von 1000 m, an Wasserkraft in Pommerellen und im Karpathengebiet auf rd. 1 000 000 KW, berechnet nach der durchschnittlichen jährlichen Stromstärke und dem durchschnittlichen jährlichen Wasserdurchlass bei einem mittleren Gefälle, veranschlagt werden. Auch andere Energievorräte, wie Rohnaphtha, Erdgase, Braunkohle, Torf und Holz stehen nach Menge und Beschaffenheit genügend zur Verfügung.

Trotz dieser umfangreichen Energievorräte steht die Elektrifizierung Polens im Vergleich mit anderen europäischen und aussereuropäischen Staaten noch recht weit zurück. In der Zeitperiode seit der Wiedererlangung der staatsrechtlichen Souveränität bis zum Jahre 1929 zeigt Polen einen wenn auch langsamen Aufstieg der Elektrifizierung, doch seit 1929 nimmt der Fortschritt der Elektrifizierung ab, und in den letzten 2 Jahren lässt sich eine stärkere Stagnation feststellen.

Innerhalb der gesamten Volkswirtschaft Polens repräsentiert die Elektrifizierung einen Wert von über 4 Milliarden zl. Man unterscheidet bekanntlich in Polen zwischen zwei Gruppen von Kraftwerken: öffentliche oder „gewerbsmässige" Elektrizitätswerke, welche die elektrische Energie ausschliesslich an diritte Personen absetzen, und „private" Kraftwerke, die in erster Reihe ihre Besitzer mit Energie versehen. Die privaten Elektrizitätswerke mit einer Leistungsfähigkeit von über 100 KW, deren Energie vorzugsweise industriellen Zwecken dient, werden auch als „Industrie-Kraftwerke" bezeichnet. Von 1928 ab ging die Produktion sämtlicher Elektrizitätswerke Polens zurück. Die Intensität erreichte bei den sog. Industriekraftwerken einen viel höheren Grad als bei den sog. „gewerbsmässigen" Elektrizitätswerken.

Für die grössere Krisenfestigkeit der gewerbsmässigen Elektrizitätswerke spricht die Tatsache, dass der Wert der durch diese Kraftwerke verkauften Energie in dem Zeitraum vor 1928 bis 1932 eine, wenn auch geringe Erhöhung aufweist. Auffällig ist bei der näheren Analysierung der Angaben, die der Oeffentlichkeit über die Leistungsfähigkeit, Produktion, Verbrauch usw. der Kraftwerke unterbreitet werden, die Tatsache, dass trotz der Krise die Investitionstätigkeit in den gewerbsmässigen Kraftwerken im Laufe der Jahre eine aufwärtsstrebende Entwicklung zu verzeichnen hat.

Besonders stark griff die Krise die Elektrizitätswerke in der Form von Aktiengesellschaften an. Am 1. 1. 1933 wurden in Polen 22 „gewerbsmässige" Elektrizitäts-Aktiengesellschaften mit einer Leistungsfähigkeit der installierten Maschinen in der Höhe von 345 000 KW und einer Jahresproduktion von 559 Mill. KWh gezählt. Die produzierte Energie betrug im Jahre 1932 45% der Gesamtproduktion der gewerbsmässigen Kraftwerke. Das investierte Kapital bezifferte sich auf 360 Mill. zl, wovon auf das Aktienkapital 188 Mill. zl entfielen. Das Verhältnis zwischen dem Aktienkapital und dem Investitionskapital war somit für die Gesamtheit dieser Aktiengesellschaften recht günstig. Jedoch ist diese Relation in einzelnen Kraftwerken recht schlecht. Ein Missverhältnis ist meist in Betrieben zu beobachten, in denen zu 75 bis 100% ausländische Kapitalien beteiligt sind. Die Beteiligung von Auslandskapital an Kraftwerken wird auf 142 Mill. zl veranschlagt. Davon entfallen auf die Beteiligung Belgiens 41.3%, Deutschlands 35.2%, Frankreichs 12.1%, der Schweiz 5.7%, Englands 4.4%, Oesterreichs 1.25%, Hollands 0.05%.

Um diese Ueberfremdung zu beseitigen, ist es nach der Ansicht von Nowicki notwendig, zunächst die Frage nach der Mögiichkeit der finanziellen Beteiligung inländischer Kapitalisten zu klären.

Nach der Schätzung des Polnischen Energetischen Komitees sind für Zwecke der Durchführung der Elektrifizierung des Landes 200 Mill. zl für die Dauer von 5 Jahren erforderlich. Bei dem jetzigen Stand der finanziellen Entwicklung des Landes ist an die Aufbringung dieser Mittel vorerst nicht zu denken. Ohne eine entsprechende finanzielle Beteiligung des Auslandes ist das Werk der Elektrifizierung Polens in der nächsten Zukunft nicht durchzuführen. Sind aber Auslandskapitalien in der nächsten Zukunft nicht zu erreichen, so sind die Anregungen, wie sie von Nowicki skizziert worden sind, sehr beachtlich, und die Vorschläge einer, wenn auch begrenzten Beteiligung der öffentlichen Hand nur zu befürworten.

## Registerkredite für Kraftwagen

Um die Finanzierung des Kraftwagenankaufs zu erleichtern, will der Verband der polnischen Handelskammern „Registerkredite" für Kraftwagen einführen. Der Verband hat den Entwurf einer Verordnung, mit der solche Registerkredite genehmigt werden sollen, ausgearbeitet und dem Handelsministerium zugeleitet. Die Registerkredite sollen nur zugunsten des Verkäufers eingetragen werden. Der Kreditgeber soll die Möglichkeit haben, im Falle der Nichtrückzahlung der Kreditsumme auf Grund des Kreditvertrages die Pfändung des Kraftfahrzeuges bei Gericht zu beantragen.

## Günstige Entwicklung der polnischen Verrechnungsgeschäfte

Nach dem Bericht der Polnischen Kompensationshandelsgesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober ist im Verrechnungsverkehr mit Südslawien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und der Türkei eine beachtliche Steigerung der Umsätze zu verzeichnen gewesen. In der angeführten Zeit betrug der Wert der durch die Kompensationshandelsgesellschaft aus den genannten Ländern eingeführten Waren 15.7 Mill. zl, wovon 4.3 Mill. auf Südslawien, 3.5 Mill. auf Ungarn, 3.4 Mill. Rumänien, 2.8 Mill. auf Bulgarien, 1.7 Mill. auf die Türkei entfallen. Der Wert der polnischen Ausfuhr betrug in der vorerwähnten Zeit 13 Mill. zl, wovon 3.8 Mill. auf Südslawien, 3.2 Mill. auf Ungarn, 2.6 Mill. auf Rumänien, 2.5 Mill. auf Bulgarien und 0.8 Mill. auf die Türkei entfallen. Der Wert der von der Kompensationshandelsgesellschaft in der Zeit vom 20. November bis zum 31. Dezember d. J. auf Grund des deutsch-polnischen Verrechnungsabkommens ausgestellten Verrechnungsscheine betrug 84.3 Mill. zl für die Einfuhr und 80.6 Mill. zl für die Ausfuhr.

## Starker Rückgang der sowjetrussischen Getreideausfuhr

Aus dem letzten statistischen Ausweis der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion für den Monat September geht hervor, dass die sowjetrussische Getreideausfuhr im laufenden Jahre stark zurückgegangen ist. Es wurden in den ersten neun Monaten 1936 nur 295 169 t Getreide im Werte von 7.14 Mill. Goldrubel (ein Goldrubel = 2.16 RM) ausgeführt gegenüber 706 269 t im Werte von 16.71 Mill. Goldrubel im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Somit ist die Getreideausfuhr in diesem Jahre auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Im einzelnen wurden ausgeführt (in t; dahinter die Daten für Januar/September 1935): Weizen 47 772 (309 852), Roggen 89 750 (18 887), Gerste 105 132 (286 201), Hafer 51 843 (78 893). Wie man sieht, ist die sowjetrussische Weizenausfuhr in diesem Jahre ausserordentlich stark zurückgegangen, ebenso auch die Gersteausfuhr, während die Ausfuhr von Roggen gestiegen ist. Die Gerste steht jetzt unter den ausgeführten Getreidearten an erster Stelle, während im Vorjahr dieser Platz vom Weizen eingenommen wurde. Die Ausfuhr von Mais, die sich in den ersten neun Monaten 1935 auf 9666 t stellte, ist in diesem Jahre ganz eingestellt worden. Gerste ging in erster Linie nach England (51 125 t), Belgien-Luxemburg (33 485 t), Holland (16 864 t) und Norwegen (3000 t), Roggen nach Norwegen (49 740 t), Belgien-Luxemburg (26 527 t) und Holland (3860 t). Weizen nach Griechenland (29 815 t), Belgien-Luxemburg (9045 t) und Norwegen (5497 t). Hafer nach Italien (35 025 t) und nach der Schweiz (10 795 t).

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 13. November

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | — |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 47,50 + |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1927 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl) | — |
| 4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold | — |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I | 44.00 B |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 39.75 B |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski | 110.00 G |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl) | — |

Stimmung: schwach.

## Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 12. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.87—25.97, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.60—24.70, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.70—90.06, Amsterdam 100 Gulden 285.50—286.62, Stockholm 100 Kronen 133.40—133.94, Kopenhagen 100 Kronen 115.40—115.86, Oslo 100 Kronen 130.00—130.52, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

## Warschauer Börse

Warschau, 12. November

**Rentenmarkt:** Die Stimmung in den Staatspapieren war schwach, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 65.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 48.25 bis 48.25, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 52.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 71.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 92, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 52.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 57—57.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred der Stadt Warschau 1933 55.75—55.75 bis 56, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 49.38.

**Aktien:** Tendenz: schwächer. Notiert wurden. Bank Polski 111—110.50, Węgiel 16.50, Lilpop 14.80, Norblin 64, Ostrowiec 30, Starachowice 36, Haberbusch 40.50.

### Amtliche Devisenkurse

| | 11. 11. Geld | 11. 11. Brief | 10. 11. Geld | 10. 11. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 285.70 | 287.10 | 284.80 | 286.20 |
| Berlin | 211.94 | 212.78 | 211.94 | 212.78 |
| Brüssel | 89.72 | 90.08 | 89.57 | 89.93 |
| Kopenhagen | 115.36 | 115.94 | 115.21 | 115.79 |
| London | 25.84 | 25.98 | 25.82 | 25.96 |
| New York (Scheck) | 5.30 | 5.32½ | 5.29¼ | 5.32¼ |
| Paris | 24.61 | 24.73 | 24.58 | 24.70 |
| Prag | 18.73 | 18.83 | 18.73 | 18.83 |
| Italien | 27.92 | 28.12 | 27.90 | 28.10 |
| Oslo | 129.87 | 130.53 | 129,72 | 130.38 |
| Stockholm | 133.37 | 134.03 | 133.12 | 133.78 |
| Danzig | 99.80 | 100.20 | 99.80 | 100.20 |
| Zürich | 121.85 | 122.45 | 121.80 | 122.40 |
| Montreal | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

## Berliner Börse

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 13. Novbr. Tendenz: überwiegend abgeschwächt. Bei Eröffnung der heutigen Börse ergaben sich im allgemeinen nur geringfügige Kursveränderungen. Allerdings überwogen weiterhin leichte Verluste. Die grösste Einbusse wiesen, abgesehen von Auslandswerten, BMW (—2%) und Deutsche Erdöl (—1%) auf. Berlin-Karlsruher verloren 1¾%. Leicht anziehen konnten Stolberger Zink (⅜%) und Vereinigte Stahl (¼%). Am Markt der Auslandswerte blieben Akku unverändert. Kontilinoleum gewannen zwar anfangs 2½%, mussten aber gleich darauf 3½% wieder hergeben. Der Satz für Blankotagesgeld wurde bei 2½—2¾% belassen.

Ablösungsschuld: 118¼.

## Märkte

**Getreide.** Bromberg, 12. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Richtpreise: Roggen 18—18.15, Weizen 23.75 bis 24.25, Braugerste 24.50—25, Hafer 16.25 bis 16.50, Roggenkleie 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13.25—13.50, Weizenkleie mittel 12—12.50, Weizenkleie fein 12.50—13, Gerstenkleie 14 bis 14.75, Winterraps 45—46, Winterrübsen 42 bis 44, Senf 31—33, Leinsamen 40—43, Peluschken 21.50—23, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10 bis 11, Gelblupinen 12.50 bis 13.50, Wicken 20 bis 21, Weissklee 115—135, Rotklee roh 100 bis 120, Pommereller Speisekartoffeln 3.50—4, Netzekartoffeln 3—3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohn 62—65, Leinkuchen 20.50—21, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 21.50 bis 22.50, Netzeheu 3—4. Stimmung: ruhig. — Der Gesamtumsatz beträgt 2816 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 520, Weizen 66, Braugerste 30, Gerste 508, Hafer 162, Roggenmehl 72, Weizenmehl 110, Roggenkleie 177, Weizenkleie 345, Fabrikkartoffeln 860, Speisekartoffeln 30, Kartoffelflocken 30, Felderbsen 15, Viktoriaerbsen 25 t.

**Getreide.** Posen, 13. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Roggen | 17.25—17.50 |
| Weizen | 23.75—24.00 |
| Braugerste | 25.00—26.00 |
| Mahlgerste 630—640 g/l | 19.25—19.50 |
| „ 667—676 g/l | 20.25—20.50 |
| „ 700—715 g/l | 21.50—22.25 |
| Wintergerste | — |
| Hafer | 16.00—16.50 |
| Standardhafer | — |
| Roggenmehl 30% | 26.75—27.00 |
| 1. Gatt. 50% | 26.25—26.50 |
| 1. Gatt. 65% | 24.50—25.00 |
| 2. Gatt. 50—65% | 16.75—17.25 |
| Schrotmehl 95% | — |
| Weizenmehl I. Gatt. 20% | 39.25—40.25 |
| I A Gatt. 45% | 38.25—38.75 |
| I B „ 55% | 36.75—37.25 |
| I C „ 60% | 36.25—36.75 |
| I D „ 65% | 35.25—35.75 |
| II A „ 20—55% | 34.25—34.75 |
| II B „ 20—65% | 33.50—34.00 |
| II D „ 45—65% | 30.50—31.50 |
| II F „ 55—65% | 26.50—27.50 |
| II G „ 60—65% | — |
| III A „ 65—70% | 20.25—21.25 |
| III B „ 70—75% | 17.25—18.25 |
| Roggenkleie | 12.00—12.50 |
| Weizenkleie (grob) | 12.75—13.25 |
| Weizenkleie (mittel) | 11.75—12.50 |
| Gerstenkleie | 13.25— 4.50 |
| Winterraps | 44.00—45.00 |
| Leinsamen | 42.00—45.00 |
| Senf | 31.00—34.00 |
| Sommerwicke | — |
| Peluschken | — |
| Viktoriaerbsen | 22.00—25.00 |
| Folgererbsen | 23.00—25.00 |
| Blaulupinen | — |
| Gelblupinen | — |
| Serradella | — |
| Blauer Mohn | 64.00—68.00 |
| Rotklee, roh | 100— 125 |
| Inkarnatklee | — |
| Rotklee (95—97%) | — |
| Weissklee | 100—125 |
| Schwedenklee | — |
| Gelbklee, entschält | — |
| Wundklee | — |
| Speisekartoffeln | 3.10—3.30 |
| Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent | 0.17½ |
| Leinkuchen | 19.75—20.00 |
| Rapskuchen | 16.50—16.75 |
| Sonnenblumenkuchen | 21.00 22.00 |
| Weizenstroh, lose | 2.15—2.40 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.65—2.90 |
| Roggenstroh, lose | 2.25—2.50 |
| Roggenstroh, gepresst | 3.00—3.25 |
| Haferstroh, lose | 2.50—2.75 |
| Haferstroh, gepresst | 3.00—3.25 |
| Gerstenstroh, lose | 2.15—2.40 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.65 2.90 |
| Heu, lose | 4.10—4.60 |
| Heu, gepresst | 4.75—5.25 |
| Netzeheu, lose | 5.00—5.50 |
| Netzeheu, gepresst | 6.00—6.50 |

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 3573,2 t, davon Roggen 607, Weizen 325, Gerste 422, Hafer 145 t.

**Getreide.** Danzig, 12. November. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfund 24.50, Roggen 18.50—18.70, Gerste feine 25—26.50, Gerste mittel, laut Muster 23.50—24, Gerste 114/15 Pfd. 22.75, Gerste 110 Pfd. 21.75, Gerste 105 Pfd. 21, Gerste, galiz. wolh., 105 Pfd. 20.75, Hafer 16.35—17.50, Viktoriaerbsen 22—28, grüne Erbsen 22—28, kleine Erbsen 19 bis 21, Ackerbohnen 20—20.25, Peluschken 22 bis 23.25, Wicken 20—22, Blaumohn 62—68. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 21, Gerste 34, Hafer 18, Hülsenfrüchte 16, Kleie und Oelkuchen 30, Saaten 2.

## Posener Viehmarkt

vom 13. November

Aufgetrieben wurden: 1 Bulle, 22 Kühe, 104 Kälber, 62 Schafe, 104 Schweine, 130 Ferkel, zusammen 423 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

# Kleine Anzeigen

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 10 | „ |
| Stellengesuche pro Wort | 5 | „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | „ |

**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**
**Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.**
**Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt**